

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.



Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich nachmittags um 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Ein Abonnement in der Reichsstadt und den Umgebungen 2 Mk. im Monat, bei Zahlung durch die Post 2,30 Mk., bei Postbestellung 2,50 Mk. In den übrigen Gegenden 3 Mk. In den Reichsstadt und den Umgebungen 2 Mk. In den übrigen Gegenden 3 Mk. In den Reichsstadt und den Umgebungen 2 Mk. In den übrigen Gegenden 3 Mk.

Wilsdruff: Die Reichsstadt 20 Goldpfennige, die übrigen Teile des Reichs 40 Goldpfennige, die übrigen Teile des Reichs 100 Goldpfennige. Reichsweitensatz 20 Goldpfennige. Reichsweitensatz 20 Goldpfennige. Reichsweitensatz 20 Goldpfennige.

Nr. 14. — 86. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag den 18. Januar 1927

„Moralische Abrüstung.“

Frankreich macht uns einen Vorwurf daraus, daß wir nicht „moralisch abrüsten“. Auch Poincaré warf es uns vor, als er die französischen Truppen in das Ruhrgebiet einrückte. Und soeben erklärte eine Friedenskommission in Paris, die eine große Tagung abgehalten hat, Frankreich könne nicht auf die materiellen Friedensgarantien aus dem Versailler Vertrag verzichten, solange in Deutschland „die Abrüstung der Geister nicht durch die Durchführung eingegangener Verpflichtungen eine bewiesene Tatsache sei“. Deutscherseits wird man natürlich sofort erwidern, daß wir die Verpflichtungen, die wir eingegangen sind, nicht bloß restlos erfüllt haben, sondern daß man darüber hinaus uns Leistungen auferlegt und von uns erwartet, die weit über die Verpflichtungen des Versailler Vertrages hinausgehen.

„Abrüstung der Geister.“ Auch in Deutschland gibt es Kreise, die diese Abrüstung predigen und den Andersdenkenden einen Vorwurf daraus machen, daß sie nicht „abrüsten“ wollen. Darüber hinaus gibt es sogar Leute, die es geradezu Frankreich empfehlen, an der Befestigung des Rheinlandes, an den Bestimmungen des Versailler Vertrages festzuhalten, solange Deutschland nicht moralisch abgerüstet habe. Der Führer der demokratischen Partei in Deutschland, Dr. Brüning, hat demgegenüber auf dem internationalen Kongress der demokratischen Partei in Karlsruhe, an dem auch Franzosen teilnahmen, das außerordentlich charakteristische Wort geprägt, daß er den Franzosen zurief: „Schickt halt 60 000 Offiziere und Soldaten 60 000 Studenten nach Deutschland; diese werden Eroberungen machen, die fester und dauerhafter Natur sind.“

Gewiß ist das Gefühl dafür, daß die Scheidung der Geister durch die Grenzen des Volkstums, durch die Grenzen überhaupt nicht mehr so schroff und so unüberbrückbar sein kann, wie das früher der Fall gewesen ist, nicht mehr Meinung einiger Weniger, sondern der Aufeinanderprall der Nationen im Weltkrieg hat als das gegenteilige Empfinden erzeugt, daß es trotz aller Berechtigung nationaler Daseins und Lebens doch Interessen gibt, die über die nationale Begrenztheit hinausragen. Diese allgemeinen Interessen sind nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch ideeller Natur. Die Idee einer Befriedung ist an und für sich zu billigen, sofern sie davon ausgeht, daß das erste das Eigenleben der Nationen ist. Was für weite Kreise die Friedensbestrebungen erschwert hat, ist der Umstand, daß man eben das Eigenleben der Nation zurückstellen will hinter der Verwirklichung der allgemeinen Idee des Friedensausgleiches. Für das natürliche Empfinden eines jeden Deutschen ist es eben unerträglich, daß auf dem Boden des Deutschen Reiches fremde Mächte „60 000 Offiziere und Soldaten“ stehen haben, — und in diesem Empfinden sind sich alle Deutschen gleich von rechts bis links. Außerdem haben alle Deutschen die Empfindung und die Gewißheit, daß Deutschland so weitgehend, wie es in seiner Kraft stand, die Verpflichtungen erfüllt hat, die es übernommen, und daß es darum ein völlig unberechtigter Vorwurf ist, von uns eine „moralische Abrüstung“ zu verlangen, obwohl wir den praktischen Beweis seit Jahren dafür geführt haben, daß wir eine „Revanche“ nicht beabsichtigen.

Überhaupt, — „Revanche“ ist ein französisches Wort. „Rache“ hat dem Deutschen immer ferngelegen und wird ihm immer fernliegen. Und wenn die Franzosen von Revanche sprechen, so mag daran erinnert sein, daß dieses Wort im politischen Leben als „Revanche pour Sabotage“ auftaucht, also Rache für das Geschehen von Sabotage, das die Franzosen gar nichts angeht. Erinnerung werden mag auch daran, daß die Revanche für den Ausgang des Krieges 1870 eine französische Ehrensache war, daß Jahr um Jahr die Statuen des Elsaß und Lothringens umkränzt wurden, solange, bis diese Gebiete wieder zu Frankreich gehörten.

Wieviehl ich können wir vergessen, was während des Krieges geschah, weil Krieg war. Aber wohl erst die nächste Generation wird vergessen können, was die Entente, Frankreich insbesondere, uns nach dem Krieg auf die Schultern legte. Es ist nicht leicht, zu vergessen, daß unter der Blockade während des Waffenstillstandes etwa 800 000 Deutsche des Hungertodes starben; es ist nicht leicht, darüber hinwegzusehen, daß auf deutschem Boden fremde Truppen stehen, und es ist untragbar für uns, daß diese fremden Truppen mit deutschem Leben ungestraft spielen dürfen. Solange ist an eine „moralische Abrüstung“ nicht zu denken, als der Deutsche vom Bürgersteig heruntertreten muß, wenn er einem französischen Offizier begegnet.

Wir wissen, daß die Zeit vorbei ist, da Deutschland in eigener Kraft und in eigener Rüstung seinen Platz in der Welt behauptete; wir wissen, daß alle Länder rings um uns stärker gerüstet sind als wir. Darüber hinaus wissen wir, daß das unerbittliche Ringen des Weltkrieges sich nicht wiederholen möge, und wir erstreben eine „Rache“ nicht — aber wir sind es nicht, die Frankreich bedrohen oder bedrohen wollen, und wenn man von uns eine „moralische Abrüstung“ verlangt, so soll man die Voraussetzungen schaffen, unter denen eine solche Abrüstung überhaupt nur möglich ist.

Die deutsche Volkspartei lehnt die Große Koalition ab.

Aussprache des Reichskanzlers mit Parteiführern.

Eine Rede des Grafen Westarp.

Der geschäftsführende Reichskanzler Dr. Marx hat die Verhandlungen zur Bildung einer Regierung aufgenommen. Zunächst wird er versuchen, gemäß einem Beschluß der Zentrumsfraktion des Reichstages eine Regierung der Mitte zu bilden. Dr. Marx empfing im Laufe des Montags den Vorsitzenden der Fraktion der Deutschen Volkspartei, Dr. Schulz, um sich von ihm über die Haltung der Deutschen Volkspartei zu einem Kabinett der Mitte unterrichten zu lassen. Weiterhin hatte Dr. Marx Besprechungen mit den demokratischen Führern Dr. Koch und Erlenz. Eine Aussprache zwischen Dr. Marx und den Fraktionsführern der Deutschnationalen und der Sozialdemokraten soll erst dann stattfinden, wenn dem geschäftsführenden Reichskanzler die Ansichten der Deutschen Volkspartei über die Regierungsbildung zur Kenntnis gebracht worden sind. Eine besondere Rolle bei der Aussprache soll auch die Person des Reichswehrministers spielen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei ist am Montag in Gegenwart des Parteiführers Dr. Stresemann zu einer Sitzung zusammengetreten, um über die politische Lage zu beraten. In dieser Sitzung berichtete auch Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius über seine Verhandlungen zur Herbeiführung einer Regierungskoalition der bürgerlichen Parteien. Der Vorstand sprach Dr. Curtius einstimmig Dank und Anerkennung für seine Bemühungen aus und billigte die von ihm unternommenen Schritte. Er bedauerte, daß diese Verhandlungen vorzeitig zum Scheitern gebracht worden sind. Der Vorstand sah in Erwartung etwaiger neuer Vorschläge des Reichskanzlers Dr. Marx von weiteren Beschlüssen zur Lage ab.

Große Beachtung hat in politisch-parlamentarischen Kreisen eine Rede des Grafen Westarp gefunden, die der Führer der Deutschnationalen Volkspartei auf der Reichsanstaltentagung der Partei hielt. Die Deutschnationalen, so sagte Graf Westarp, wollten vor allen Dingen der Jugend und der Erwachsenen den christlichen Charakter der Schule und Erziehung sichern. Man dürfe nicht vergessen, daß die Zeit des Kaiserreichs eine Zeit des Aufstiegs und des Glanzes gewesen sei, und man müsse danach streben, wieder zu einer Staatsform zu kommen, die alle nationalen Kräfte zusammenfasse und nach innen und nach außen zu vertreten verstehe. Die deutschnationale Forderung auf Befreiung Deutschlands von fremder Herrschaft müsse immer wieder erhoben werden, denn der Weg dazu liege auch noch lang sei. Denn das Vaterland und seine Freiheit seien das Allerheiligste auf Erden.

Nach längerer Debatte fand eine einstimmige einstimmige Annahme in der deutschnationalen Reichstagsfraktion der Dank für die Maßnahmen, die zum Sturz der Reichsregierung geführt hätten, ausgesprochen wird. Die Reichsanstaltentagung erwartete von der Reichstagsfraktion, daß sie sich jedem Versuch, erneut eine Minderheitsregierung ins Leben zu rufen, widersehe und jede Regierung, die sich nicht auf eine feste Mehrheit mit Einschluß der Deutschnationalen stütze, mit allen parlamentarischen Mitteln bekämpfe.

Frankreichs militärische Stoßkraft.

Militärische Ausbildung vor der Dienstzeit.

Bei einer in der Sorbonne abgehaltenen Veranstaltung des Nationalverbandes der Turn- und Sportvereine und der Vereine zur Vorbereitung auf den Militärdienst hat Kriegsminister Painlevé eine Rede gehalten, in der er es als eine der großen Lehren des Krieges bezeichnet, daß der Begriff der bewaffneten Nation zur Wirklichkeit werde. Wenn trotz aller unserer Bemühungen und gegen unsere Hoffnungen, so erklärte der Redner, eines Tages Frankreich ein Krieg aufgezwungen werden sollte, so würde dieser Krieg nicht durch ein aktives Heer zusätzlich einiger Reservisten geführt werden, sondern durch die Masse der mobil gemachten Reservisten selbst, die eine wirkliche nationale Armee bilden würden.

Die körperliche Ausbildung muß bereits in der Kindheit beginnen. Sie muß fortgesetzt werden während der Schulzeit und während des Fortbildungsschulunterrichts. Im Gegensatz zur körperlichen Ausbildung wird die eigentliche militärische Vorbereitung lediglich für den erwachsenen Menschen in Frage kommen. Diese militärische Vorbereitung soll zumindest zwei Jahre vor der Einstellung in das Heer beginnen mit dem Ziel, daß jeder, der zum Militär kommt, bereits körperlich durchgebildet ist, Marsche aushalten und schießen kann. Er soll durch diese Übungen der militärischen Vorbereitungszeit den Geschmack für freiwillige

Die Ablehnung der deutschen Volkspartei.

Eigener Fernsprecheinstellung des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Berlin, 17. Januar. Von volksparteilicher Seite wird bestätigt, daß die Deutsche Volkspartei eine Beteiligung an der Großen Koalition ablehne. Im Reichstote am Nachmittag umlaufende Gerüchte, daß der Abgeordnete Dr. Schulz am Montagabend zur weiteren Klärung der Lage ein zweites Mal von Dr. Marx empfangen würde, bestätigen sich nicht.

Das Versailler Militärkomitee und die deutschen Restpunkte-Vorschläge.

Eigener Fernsprecheinstellung des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Paris, 17. Januar. Das Versailler Militärkomitee hielt heute nachmittags eine Sitzung ab, über die folgendes Kommuniqué ausgegeben wurde: „Das Komitee tagte heute nachmittags von 2,30 Uhr bis 5,30 Uhr. Es fand ein Meinungsaustrausch über die von den deutschen Delegierten am 14. Januar übergebenen Noten statt. Das Komitee beschloß, die mündlichen Verhandlungen mit General Pawelsz und Legationsrat Förster fortzusetzen. Die deutschen Vorschläge haben das Komitee nicht völlig befriedigt, das eine Änderung der Vorschläge verlangt wird. Die Verbindung zwischen dem Komitee und den deutschen Delegierten wird General Baratier aufrechterhalten. Die deutschen Unterhändler wurden heute nicht gehört. Die Mitglieder des Komitees werden die Sonderbesprechungen mit den deutschen Delegierten fortsetzen. Diese erstrecken sich zur Zeit besonders auf die Rechtsabteilung des Versailler Vertrages und weniger auf die einzelnen Punkte der Befestigungsanlagen. Die heutige Sitzung zeitigte keine endgültigen Ergebnisse, aber es ist wieder von einem Abbruch noch von einem Stillstand der Verhandlungen die Rede.“

Neue Aufklärungen des General von Pawelsz.

Eigener Fernsprecheinstellung des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Paris, 17. Januar. Zu dem Stand der Restpunktebehandlungen wird von zuständiger deutscher Seite in Paris mitgeteilt: Nachdem das Militärkomitee die deutschen Vorschläge geprüft hatte, fand zwischen den deutschen Unterhändlern und General Baratier eine neue Besprechung statt, in der General von Pawelsz die erbetenen Aufklärungen über die deutschen Vorschläge gab. Die Verhandlungen werden fortgesetzt und nehmen einen normalen Verlauf.

Belgien gibt seine Konzession in Tientsin heraus.

Eigener Fernsprecheinstellung des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Brüssel, 17. Januar. Wie verlautet, hat die belgische Regierung der chinesischen Regierung mitgeteilt, daß sie zur Herausgabe der belgischen Konzession in Tientsin bereit ist. Die belgische Regierung hat darauf an die belgische Regierung eine Danknote geschickt und darin bemerkt, daß eine Kommission bereits beauftragt worden ist, in Tientsin mit den belgischen Behörden über die Übergabe zu verhandeln. Diese Wendung in der belgischen Chinaspolitik ist für die Konzessionspolitik der übrigen Vertragsmächte von weitgehendster Bedeutung.

Disziplin und für die gemeinsame Überwindung von Schwierigkeiten sowie den Geschmack an edlem Wettkampf gewinnen. Das ist das Ziel, das die Turn- und Sportvereine und die Vereine zur Vorbereitung auf den militärischen Dienst verfolgen müssen.

Der Veranstaltung wohnten der Präsident der Republik, Ministerpräsident Poincaré sowie die Präsidenten von Kammer und Senat bei.

Zahlen aus dem Reichsfinanzministerium

Personalstand und Kriegsbeschädigte.

Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag eine Übersicht über den Personalstand vom 1. Oktober 1926 überhandt. Danach ist vom 1. April bis 30. September 1926 1. bei den Hohenstaufenverwaltungen ein Personalverminderung von 1173 Beamten, dagegen eine Personalvermehrung von 827 Angestellten und 6159 Arbeitern, 2. bei der Deutschen Reichspost einschließlich der Reichsbruderei eine Personalvermehrung von 2484 Beamten und eine Personalverminderung von 2924 Angestellten und 1083 Arbeitern eingetreten.

Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag ferner eine Denkschrift der Beratungskommission für Auslandskredite für die Zeit ihrer Tätigkeit vom 1. Januar 1925 bis zum 30. September 1926 zugehen lassen. Die Denkschrift gibt einen Überblick über die zur

Einschränkung der öffentlichen Auslandsanleihen getroffenen Vorkehrungen und über die Tätigkeit der Verwaltungsstelle.

Der Reichsarbeitsminister schließlich hat dem Reichstag eine Übersicht über die Ergebnisse der Zählung der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und sonstigen Versorgungsberechtigten vom Oktober 1926 überhandt. Diese Zählung ergab 736 867 Beschädigte und 56 276 Kapitulanten, zusammen also 793 143 Versorgungsberechtigte. Eine Zählung im Oktober 1924 ergab 720 931 Beschädigte und 50 422 Kapitulanten, zusammen 771 353 Versorgungsberechtigte. Nach der Übersicht hat die Zahl der Rentenansprüche zugenommen.

Zwischenfall auf der „Emden“.

Weil Tausende in Kapstadt das Schiff besichtigen wollten.

Wie Reuter aus Kapstadt meldet, hatte sich auf die Mitteilung, daß der deutsche Kreuzer „Emden“ zur Besichtigung zur Verfügung stehen werde, eine nach Tausenden zählende Menschenmenge am Kai angesammelt. Dabei sei offenbar ein Gedränge entstanden, durch das die vorn Entendenden in Gefahr gerieten, ins Wasser gedrängt zu werden. Um dies zu verhindern und die Menge zu zerstreuen, hätten einige deutsche Matrosen einigemal mit einer Spritze einen Wasserstrahl auf die Menge gerichtet. Die Reutermeldung, aus der klar hervorgeht, daß die Deutschen in bester Absicht behandelt haben, schließt mit dem Bemerkung, daß der Zwischenfall auf den bisher wohlgegangenen Besuch der „Emden“ bedauerlicherweise einen Schatten geworfen habe.

Eine weitere Meldung besagt: Während der Zwischenfall beim Eintreffen der „Emden“ zunächst mißverstanden worden ist und die Handlungsweise des Kapitäns des Kreuzers verschiedentlich scharf kritisiert wurde, wird sich nunmehr das Publikum darüber klar, daß die Geistesgegenwart des Kapitäns wahrscheinlich eine der größten Tragödien, die Kapstadt bedrohten, vermieden hat. Die Polizei hatte sich vor dem sogenannten Zwischenfall mit dem Kapitän in Verbindung gesetzt, der Spritzen-schlauch trat mit Wissen und Einverständnis der Polizei in Tätigkeit, da die Polizei in der Anwendung dieses Mittels den einzig möglichen Ausweg sah. Der riesigen Menschenmenge gegenüber, die auf drei Seiten vom Wasser umgeben war und keinen Ausweg fand, weil auch von hinten Tausende nach vorwärts drängten, war die Polizei vollständig machtlos und sie hätte es nicht verhindern können, daß die Leute auf dem Pier in die See gedrängt worden wären. Der Bürgermeister von Kapstadt erklärt ebenfalls, daß die Anwendung des Spritzen-schlauchs ein notwendiges Übel gewesen sei, um das Publikum davor zu bewahren, daß es ins Meer gedrängt oder zu Tode gedrückt wurde.

Französisch-rumänischer Bündnisvertrag.

„Brüder zwischen dem Osten und dem Westen.“ Im „Journal officiel“ und im rumänischen Staatsanzeiger ist der Text der am 10. Januar 1926 in Paris unterzeichneten und am 8. November ratifizierten französisch-rumänischen Verträge veröffentlicht.

Es handelt sich nach dem „Paris parisen“ um drei Verträge, und zwar um 1. einen Bündnis- und Freundschaftsvertrag, 2. einen Schiedsgerichtsvertrag und 3. ein Zusatzprotokoll. Das Blatt glaubt zu wissen, daß sich Frankreich und Rumänien durch den Bündnis- und Freundschaftsvertrag gegenseitig verpflichten, keinen Angriff zu unternehmen und, abgesehen von den Fällen der Notwehr oder den Fällen, die in den Artikeln 15 und 16 des Völkerbündnisses vorgesehen sind, keinen Krieg zu führen. Beide Mächte verpflichten sich, dem Blatt zufolge, ferner in diesem Verträge gemeinschaftlich die Fragen zu prüfen, die geeignet sind, ihre Sicherheit zu gefährden oder die durch die Verträge geschaffene Ordnung zu beeinträchtigen, und im Falle eines von ihnen nicht provozierten Angriffs sich gegenseitig unverzüglich zu verständigen, um im Rahmen des Völkerbündnisses ihre nationalen Interessen zu wahren und den status quo aufrechtzuerhalten.

Dieser Vertrag bildet, wie das Blatt hierzu bemerkt, eine Art Brücke zwischen dem Westen und dem Osten und verbindet beide Völker für eine Mindestdauer von zehn Jahren. Der Schiedsgerichtsvertrag soll die Schaffung einer ständigen Vergleichskommission vorsehen.

Friedensangebot des Präsidenten Diaz.

Costarica als Vermittler?

Der konservative Präsident von Nicaragua, Diaz, hat durch Vermittlung der Washingtoner Gefandtschaft von Nicaragua einen Friedensvorschlag an die Liberalen gerichtet. Diaz schlägt vor, daß während des Restes seiner Amtszeit Vertreter der Liberalen in seine Regierung eintreten und daß im Jahre 1928 unter amerikanischer Aufsicht Neuwahlen stattfinden. In dem Versöhnungsvorschlag hebt Diaz weiter hervor, die Vereinigten Staaten hätten den Frieden in Nicaragua durch ihren Schutz gegen die dunklen Absichten der radikalen Regierung Calles gesichert und dem Lande die Sicherheit des Volkes in sich und der religiösen Verfolgung erspart. Das amerikanische Kapital habe für Nicaragua Großes geleistet. Weiter bietet Diaz in der Erklärung die sofortige Wahl liberaler Kongresskandidaten in den liberalen Departements an und spricht die Hoffnung aus, daß Nicaragua nach der Verständigung zwischen den Liberalen und den Konservativen eine größere amerikanische Anleihe für Straßen- und Eisenbahnbauten erhalten werde.

Das Staatsdepartement in Washington gab zu verstehen, daß es eine Vermittlung Costaricas zwischen Sacasa und Diaz begrüßen würde, ohne jedoch zu bestätigen oder zu verneinen, daß es dem Gesandten in Nicaragua, Eberhardt, die Instruktion erteilt habe, Diaz die Annahme der Vermittlung Costaricas zu empfehlen. Der ehemalige Staatssekretär Hughes trat in einer Rede vor dem amerikanischen Zeitungsverlegerverein für den Frieden der Vereinigten Staaten mit ihren Nachbarn ein.

Wie in Mexiko tätigen amerikanischen Erdölgesellschaften beabsichtigen, Prozesse gegen die mexikanische Regierung anzuknüpfen, falls Calles seine Absicht, alle seit Beginn dieses Jahres erteilten Bohrgenehmigungen zurückzuziehen, ausführt. Wie aus Mexiko berichtet wird, hat das Handelsministerium bisher noch keine derartigen Genehmigungen zurückgezogen.

Letzte Meldungen

Vermischte Drahtnachrichten vom 17. Januar.

Dr. Kütz über die soziale Spannung in Deutschland.

Karlsruhe. Reichsminister des Innern Dr. Kütz hielt auf dem Internationalen Kongress der Demokratischen Parteien eine Rede über Arbeiter und Arbeitnehmer. Er führte u. a. aus: Die soziale Spannung unserer Zeit besteht in allen Ländern und hat überall die gleichen psychologischen Ursachen. Man muß den persönlichen Zusammenhang des Arbeiters mit seinem Betrieb herstellen. Der Arbeiter darf sich nicht als Glied des maschinellen Mechanismus fühlen, er muß sich vielmehr bewußt werden, daß er Persönlichkeitswert besitzt. Die Form der unmittelbaren Gewinnbeteiligung wird auf Seiten der Arbeitnehmer außerordentlich überschätzt. Die feste Gewinnbeteiligung besteht in einem anfänglichen auskömmlichen Lohn und weitgehender sozialer Fürsorge. (Zustimmung.) Der Achtstundentag als normaler Arbeitstag ist in allen Ländern festzusetzen. Der Minister warnte aber davor, den Achtstundentag als Dogma zu behandeln. Ein wichtiges Problem sei auch das der Arbeitswilligkeit und Arbeitsfreude. Die Einrichtung des Betriebsrats in Deutschland habe beide Teile enttäuscht, weil daran zu große Erwartungen bzw. zu hohe Hoffnungen geknüpft wurden. Der Betriebsrat könne sich aber zu einem Instrument des sozialen Ausgleichs entwickeln. Der Minister erinnerte dann daran, daß die deutsche Gesetzgebung der Arbeiterschaft auch eine Vertretung im Ausschußrat einräume, und vertat zum Schluß den Gedanken des obligatorischen Schiedsgerichts.

Die Tagesordnung für die nächste Reichstags-Sitzung.

Berlin. Die Tagesordnung für die nächste Plenarsitzung des Reichstages am Mittwoch, den 19. Januar, liegt nunmehr vor. Der Präsident hat ansehnlich der ungeklärten politischen Lage davon abgesehen, die Entgegennahme einer Regierungserklärung, wie ursprünglich beabsichtigt war, auf die Tagesordnung zu legen. Auf der Tagesordnung stehen daher nur kleine Vorträge.

Wiederaufnahmeverfahren für den Attentäter Schleginger?

Leipzig. Die Verteidigung des Mörders Schleginger beabsichtigt, nachdem die Revision des Angeklagten verworfen ist, ein Wiederaufnahmeverfahren einzuleiten unter der Begründung, daß der Angeklagte Weber im Gefängnis erklärt habe, Schleginger habe nach dem letzten erfolglosen Attentatsversuch von der Tat absehen wollen. Behälte sich diese Behauptung, so müsse Schleginger lediglich als der Beihilfe schuldig erklärt werden.

Rachspiel zum Tschelaprozess.

Leipzig. Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts unter Vorsitz des Senatspräsidenten Niedner wurde in mehrtägiger Verhandlung der Tschelaprozess noch einmal aufgerollt. Der Metallarbeiter Otto Klemm aus Berlin-Mariendorf stand unter Anklage, als Kurierleiter der RPD, der Mittelsmann zwischen Felix Neumann und dem Russen Stobolewski gewesen zu sein und sich auch der Beihilfe zu der Ermordung des Präfekten Kausch schuldig gemacht zu haben. Klemm war seinerzeit nach Ausland geflüchtet. Am 17. Oktober 1926 kam er nach Deutschland zurück und wurde schon zwei Tage darauf verhaftet. In der Verhandlung war eine Reihe der Bezugszeiten aus dem Tschelaprozess geladen. Das Gericht verurteilte Klemm wegen Vergehens gegen § 7 des Gesetzes zum Schutze der Republik und Vorbereitung zum Hochverrat zu zwei Jahren neun Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe. Drei Monate der Freiheitsstrafe und die Geldstrafe wurden angerechnet.

Wegen Raubschiffschmuggels verhaftet.

Hamburg. Der Italiener Giorgio Abazzi ist hier unter dem Verdacht des Raubschiffschmuggels verhaftet worden. Er hatte aus Paris 10 Kilogramm Morphium bezogen, die von ihm in kuppelnen Säcken verpackt über Antwerpen nach Havanna verladen werden sollten. Abazzi hatte eine weitere Sendung dieser Art nach Antwerpen leiten lassen. Er scheint einer internationalen Schmugglerbande anzugehören.

Messerstecherei zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten.

Kugsbürg. In der Klausstraße kam es vor einer Gastwirtschaft zu einer Messerstecherei zwischen Angehörigen des Reichsbanners und Nationalsozialisten, bei der drei Personen leicht verletzt wurden.

Die Lage am Yangtse.

Tokio. Die japanischen Marinebesatzungen und Konsuln im Yangtsegebiet haben Befehle erhalten, sich mit den Vertretern der anderen Mächte über die zum Schutz von Leben und Eigentum der Ausländer zu ergreifenden Maßnahmen zu verständigen.

Hus unserer Heimat

Wilsdruff, 18. Januar 1927.

Merkblatt für den 19. Januar.			
Sonnenaufgang	8 ⁵⁴	Mondaufgang	5 ¹¹ N.
Sonnenuntergang	4 ⁰	Monduntergang	9 ¹⁰ S.
1576 Hans Sachs gest. — 1736 James Watt geb.			

Forderung der christlichen Eltern zum Reichsschulgesetz. Der Gesamtverband des Landesverbandes der christlichen Elternvereine erachtet es als seine erste Pflicht im Jahre 1927, in dem sich der Erlass der Reichsschulgesetz zum achten Male jährt, mit allem Nachdruck und Ernst auf die ganz unerträgliche Lage hinzuweisen, wie sie sich durch die dauernde Verschleppung der Reichsschulgesetzgebung auf dem Gebiete des Schulwesens herausgebildet hat. Das gewaltige, innerster Seelen- und Gewissensnot entsprungene Ringen der evangelischen Elternschaft in den verschiedensten Teilen unseres deutschen Vaterlandes zeigt immer und immer wieder, daß das in Artikel 136 2 der W. Verfassung feierlich zugesagte Recht über die Errichtung von Volksschulen des Bekenntnisses der Erziehungsberechtigten der deutschen evangelischen Elternschaft nicht länger wahrenhaft werden kann. Es kommt darauf an, daß der evangelischen Elternschaft nun endlich ebenso ihr Recht gegeben wird, so wie es den katholischen Glaubensgenossen und den Dissidenten bereits gegeben ist. Die evangelische Elternschaft verlangt und obdient evangelische Schulen mit evangelischen Lehrern und evangelischen Schülern für evangelische Kinder.

Die Grippe im Reizner Bezirk. Es liegt durchaus keine Veranlassung vor, die Erkrankungsfälle in unserem Bezirke als besonders hoch zu bezeichnen. Man kann höchstens sagen, daß die Grippefälle im Reizner Bezirk zurzeit etwas über der Zahl in anderen Jahren liegen. Zu Besorgnissen liegt keine Veranlassung vor. Das soll allerdings nicht bedeuten, daß man sich vor Erkrankung an Grippe nicht schützen soll. Ueber die erforderlichen Verhaltungsmaßregeln berichten wir auf der dritten Seite d. Nr. Immerhin sind auch im Reizner Bezirk eine Anzahl Fälle schwerer Grippeerkrankungen zu verzeichnen.

Am landwirtschaftlichen Hausfrauenverein fand gestern die Gründung einer Jugendgruppe statt. Ueber 120 Gäste, vor allem ehemalige Schülerinnen der Landwirtschaftlichen Schule, waren erschienen. Fräulein v. Sepplich, Referentin der Abteilung Frauenarbeit der Landwirtschaftskammer, warb mit warmen Worten um die Gründung einer Jugendgruppe, deren Zweck, Aufbau, Tätigkeit und Pflichten sie eingehend erläuterte. Nach reichem Beifall und allgemeinem Beschluß erfolgte unter großer Beteiligung die Gründung einer Jugendgruppe, deren erste Zusammenkunft auf Dienstag den 1. Februar nachmittags 1/4 Uhr im „Ablie“ festgesetzt wurde, zu der hiermit nochmals alle Junglandmädchen der Umgebung herzlich eingeladen werden.

Landbund Weihen. In der Versammlung am Sonnabend in der „Sonne“ gab es politische Erörterungen anstatt des angelegentlichen Lichtbildvortrages. Es war dem Landtagsgeordneten Schreiber gelungen, seinen Parteigenossen, Herrn Domich aus dem Reichstags zu einem Vortrage über die jüngsten Vorgänge im Reichshaus zu gewinnen, und diesem aktuellen Thema zuliebe wurde der Vortrag über Unfallversicherung vorläufig zurückgestellt. Vor Herrn Domich sprach Herr Schreiber über das nicht minder interessante Kapitel der Regierungsbildung in Sachsen, das nun einen vorläufigen Abschluß gefunden hat. Die berechtigten Erwartungen der deutschnationalen Fraktion sind dabei nicht erfüllt worden, doch bestätigt auch Abgeordneter Schreiber, daß Versprechungen vorliegen, welche auch dieser Fraktion in Waide einen größeren Einfluß auf die Regierung zusichern. Der Redner besprach noch besonders die Haltung der Aufwertungs-parteilager bei dieser wichtigen Entscheidung. Deren Drohung, Gleißner zu wählen, habe die deutschnationale Fraktion gezwungen, der gegenwärtigen Koalition als dem kleineren Übel zuzustimmen, da sie es nicht verantworten konnte, wieder ein verberbliches Linksegment zu installieren. Die Partei habe also gezeigt, daß sie das Wohl des Vaterlandes höher stelle als ihre Parteinteressen. Uebrigens biete auch die jetzige Konstellation der Partei Aussicht auf nutzbringende Beteiligung, wie der Redner des Näheren ausführte. Reichstagsabgeordneter Domich-Daube behandelte hauptsächlich zwei Punkte: die Frage, ob es für die Landwirtschaft vorteilhaft wäre, bei den Wahlen mit eigenen Listen vorzugehen und das Streben der Partei nach Wiederbeteiligung an der Regierung. Im Schlußwort streifte Abgeordneter Schreiber die Möglichkeiten, welche die Landwirtschaft in Sachsen doch zu eigenen Listen eröffnen könnten, in welchem Falle aber Listenverbände eintreten würde, und schloß daran eine Charakteristik des kommenden Wahlkampfes und des vom „Vorwärts“ veröffentlichten neuen Agrarprogramms der Sozialdemokratie, welches die Landwirtschaft zu einem willigen Werkzeuge der Sozialdemokratie zu machen bestimmt sei. (M. T.)

Kistkästen für Vögel. Der Verein für Natur- und Heimatkunde beabsichtigt, Kistkästen für Höhlenbrüter nach dem System des Freiherrn von Berlepsch zu beziehen. Die Kästen werden unter Aufsicht des Landesverbandes Sachsen für Obst- und Weinbau hergestellt. Kasten 1 mit 27 Millimeter Flugloch Durchmesser für Blau-, Camp- und Hausenmeisen kostet 1,45 Mark. Kasten 2 mit 32 Millimeter Fluglochdurchmesser eignet sich für alle Meisen, für Kleiber, Baumläufer, Werdohls, Rothschwanz und Gieglensänger; Preis 1,45 Mark. Kasten 3 mit 46 Millimeter Fluglochdurchmesser wird auch von Staren bezogen; Preis 1,80 Mark. Vogelkistkästen und Obstbaumkistkästen werden gegeben. Bestellungen bis spätestens 22. Januar an die Redaktion des „Wilsdruffer Tageblattes“ abgeben zu wollen.

Der öffentliche Arbeitsnachweis Rößig und Umgebung teilt uns über die Arbeitsnachfrage in der Woche vom 6. bis 12. 1. 1927 folgendes mit: In der Berichtswache hat sich der Bestand an Arbeitsuchenden gegen die Vorwoche um 56 vermindert. Die Landwirtschaft meldete Bedarf an Kleinrenten und Mägden, welcher zunächst infolge Mangel an solchen Kräften nicht immer gedeckt werden konnte. Dagegen stehen Wirtschaftsgelhilfen, Landarbeiterfamilien und ledige ältere Landarbeiter zur Verfügung. Für Bäuerne und Gartenarbeiter boten sich keine Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Metallindustrie meldete nur ganz vereinzelt Bedarf an Arbeitskräften. Zur Verfügung stehen Sattler und Tapezierer. Im Holzgewerbe war keine Nachfrage nach Arbeitskräften, obwohl Facharbeiter aller Art in größerer Zahl gemeldet sind. Die Zahl der arbeitsuchenden Schuhmacher erhöhte sich. Im Baugewerbe ging die Zahl der arbeitsuchenden Maurer und Zimmerer in geringem Maße zurück, während sich die der Dekorationsmaler etwas erhöhte. Für Maschinenebauer wurden offene Stellen nicht gemeldet. Im Gastwirts-gewerbe fehlte es an Hausmädchen mit Wästelbedienen. Die Nachfrage nach Hausmädchen blieb weiter an. Durch Vermittlungen und Selbstabmessungen verringerte sich die Zahl der arbeitsuchenden Fabrikarbeiter, Fabrikarbeiterinnen und Hausarbeiter in geringem Maße. Nach Heilern war keine Nachfrage. Für kaufmännische und technische Angestellte wurden offene Stellen nicht gemeldet. Die Zahl der einträglichen Arbeitsuchenden betrug am Ende der Berichtswache 423.

Stärkung des kirchlichen Gemeindebankens. Die Landesgruppe Sachsen im Deutschen Evangelischen Gemeindebund läßt zur Landesversammlung in Leipzig am 24. bis 26. Januar ein. Bedeutende kirchliche Persönlichkeiten wie Landesbischof v. Tolzien, Universitätsprofessor D. Dr. Böhm, Prof. Dr. K. Wegmann, Prof. Dr. Karl Straube, Dr. Philipp, Born, M. d. R., Prof. Dr. Wolgast haben ihre Mitarbeit zugesagt. Eine Jugendevangelisation und eine Gemeindevangelisation sollen die Tagung am Mittwochabend beschließen.

Wachsende Auswandererzahlen. Die Herbstmonate waren auch in der sächsischen Auswanderung nach Übersee durch steigende Ziffern gekennzeichnet. Im Oktober stieg die Zahl der sächsischen Auswanderer gegenüber dem September um 122 auf 468, darunter 266 männliche und 202 weibliche Personen. Ueber Hamburg wanderten 239, über Bremen 229 Personen aus. Im Oktober 1925 betrug die Auswandererzahl 413. Ueber Verlauf und Stellung der Ausgewanderten lief für das 3. Vierteljahr 1926 eine Uebersicht auf Grund von Material des Statistischen Reichsamtes aufschluß. In diesem Zeitraum wurden insgesamt 883 sächsische Auswanderer gezählt, von denen 526 hauptberuflich Erwerbstätige und 227 Angehörige waren. Dem Beruf nach gehören 133 der Landwirtschaft (Forstwirtschaft, Gärtnerei) an. Aus der Industrie kamen 379, unter diesen waren mit 179 am stärksten vertreten Angehörige der Eisen- und Metallindustrie, Elektrotechnik und Feinmechanik. Die nächstgrößte Gruppe war mit 79 Vertretern die Textilindustrie. Das Baugewerbe stellte 57 Auswanderer. Der Rest verteilte sich in kleineren Gruppen auf die verschiedenen anderen Industrien und Gewerbe. Aus Handel und Verkehr kamen 177 Auswanderer, davon aus dem reinen Handels-gewerbe allein 158. Die meisten Familienangehörigen nahmen die landwirtschaftlichen Auswanderer mit, denn hier betrug die Zahl der Angehörigen fast 50 Prozent der Gesamtzahl, bei den industriellen Auswanderern dagegen machten die Angehörigen nur etwa 25 Prozent aus, ebenso bei Handel und Verkehr.

Freiwillige Invalidenversicherung. Nach einer neueren, bis her noch nicht veröffentlichten Entscheidung des Reichsversicherungsamtes werden Invalidenversicherungsbeiträge der freiwillig Ver-

höberten betrachte...
ficherten...
Die Be...
Anwart...
nicht be...
vor Ed...
bereits...
sunden...
aus ber...
Jahre n...
beiträge...
stungen...
der Ver...

Aber...
an B...
befür...
tägliche...
Gewich...
Zeitung...
ich 15...
d. h. 1...
Quadr...
für jed...
lesen f...
große...
man d...
Drucker...
von J...
bereits...
folche...
den Be...

Arznei...
einer...
entnim...
Stelle...
dazu...
3. 5...
gabe...
be...
in den...
nen G...
sie bis...
magan...
lich ge...
bis zu...
Inhalt...
wohlfa...
nisiert...

Gr...
großem...
der hie...
Geißel...
Schulp...
Widm...
Roman...
Daher...
noch be...
es hat...
werber...
moder...
nun wie...
vortrage...
Stelle...
Nahm...
glücklic...
Stüdes...
bewähr...
hätte g...
sorgte...
lichen...
K...
Erbrin...
schüden...
in fröh...
sagender...
forderu...
in laun...
Prinzen...
älter...
lein...
nig mit...
lehten...
verkörpe...
Kaff...
gefunden...
den leg...
Staus...
Das...
Dre...
Me...
Mit...
Befried...
viel Me...
leben...
Da kom...
vor der...
Gen me...
gang...
währen...
malerei...
Wilsdr...
stättun...
ten, h...
Enttäuf...
folgende...
ebenjoal...
sine me...
ordentlic...
die beid...
Wunsch...
Ref...
Donner...
erste...
Bürgern...
grüfte...
enttrent...
daß sie...
meide...

...sicherten oder Weiterversicherten dann nicht als gültig entrichtet betrachtet, wenn die Marken in einer dem Einkommen des Versicherten entsprechenden zu niedrigen Lohnklasse verwendet werden. Die Beiträge zählen in diesem Falle weder zur Wartezeit noch zur Anwartschaft, auch können sie bei der Rentenberechnung nicht berücksichtigt werden. Damit sich die freiwillig Versicherten vor Schaden bewahren, wird es ihnen anheimgegeben, soweit bereits Marken in einer zu niedrigen Lohnklasse Verwendung gefunden haben, den Unterschiedsbetrag nachzuzahlen. Um die Rechte aus der Versicherung nicht zu verlieren, müssen innerhalb zweier Jahre nach dem Ausstellungstage der Karte wenigstens 20 Wochenbeiträge entrichtet werden. Die Gewährung von freiwilligen Leistungen (Heilverfahren, Zahnersatz) ist jedoch davon abhängig, daß der Versicherte jährlich mindestens 30 Wochenbeiträge nachweist.

Was die Zeitungsleser verbrauchen. Eine statistische Übersicht über die Zeitungsherstellung und den Verbrauch an Zeitungen im Jahre 1924 weist Kiefersahl auf. So befördert die Deutsche Reichspost im Laufe eines Jahres täglich sechs Millionen Zeitungen und Zeitschriften, deren Gewicht ungefähr 200 000 Kilogramm beträgt. Um diese Zeitungsmassen herzustellen zu können, braucht man jährlich 150 000 Tonnen Holz (1 Tonne = 1000 Kilogramm), d. h. mit anderen Worten, 150 000 Bäume, wie ein 500 Quadratmeter großer Wald enthält. Demnach müssen für jeden erwachsenen Deutschen, damit er seine Zeitungen lesen kann, jährlich drei Bäume gefällt werden. Dieser große Holzverbrauch erklärt sich zum Teil auch damit, daß man bisher das alte Zeitungspapier, der unutilisierbaren Druckerückstände wegen, nicht wieder zur Neubereitstellung von Zeitungspapier verwenden konnte. Man ist aber bereits dabei, ein Verfahren zu erproben, durch das eine solche Wiederverwendung zu ermöglichen wäre, was zur Folge hätte, daß alljährlich das Papier von zwei Milliarden Zeitungen wieder verbraucht werden könnte.

Neue Vorschriften über die Abgabe stark wirkender Arzneimittel. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht einer Bekanntmachung des Ministers für Volkswohlfahrt entnimmt, sind mit Wirkung vom 1. Januar 1927 ab an Stelle der Bekanntmachung vom 22. Juni 1896 und der dazu ergangenen Nachträge unter Hinweis auf § 367 Z. 5 des Strafgesetzbuches neue Vorschriften über die Abgabe stark wirkender Arzneimittel sowie die Beschaffenheit und Bezeichnung der Arzneigläser und Standgefäße in den Apotheken ergangen. Soweit die neu vorgeschriebenen Geräte und Apparate nicht vorhanden sind, müssen sie bis zum 31. März d. J. beschafft werden. Die zu pharmakologischen Bestimmungen dienenden und nicht amtlich geprüften und beglaubigten Messgeräte dürfen noch bis zum 31. Dezember 1929 verwendet werden. — Der Inhalt der neuen Bestimmungen ist aus Nr. 2 der „Volkswohlfahrt“, des amtlichen Publikationsorgans des Ministeriums für Volkswohlfahrt, zu ersehen.

Grumbach. (Alt-Heidelberg.) Es zeugt von großem Vertrauen in die Spielkunst seiner Mitglieder, daß sich der hiesige Turnverein D. S. an die Aufführung von „Alt-Heidelberg“ heranzuwagen, dem lustigen und rühmlichen Studentenschauspiel des 1862 in Hannover geborenen Romanschriftstellers Wilhelm Meier-Hörster, der mit dieser Dramatisierung seines Romans „Acht Heinrich“ größte Bühnenerfolge erzielte. Im Jahre 1901 begann der Siegeszug von „Alt-Heidelberg“ und noch heute feiert es auf dem Spielplan großer Bühnen wieder. Es hat an Zugkraft nichts eingebüßt. Viele der geliebten Besucher werden es schon von Berufschauspielern auf Bühnen mit allen modernen technischen Hilfsmitteln gesehen haben und sind gestern nun wieder davon überzeugt worden, daß auch Dilettanten Hervorragendes zu leisten im Stande sind, wenn sie, an die richtige Stelle gestellt, mit dem Herzen dabei sind, wenn der gegebene Rahmen und eine sachkundige Führung vorhanden sind, was das glücklicherweise gestern hier der Fall war. Den Inhalt des Stückes sehen wir als bekannt voraus. Die Leistung lag in den bewährten Händen des Herrn Tapeziermeister C. H. J. Er hatte große Sorgfalt auf Sympathie und Dekoration gelegt und sorgte geschickt für freies, flottes Spiel. Die Rolle des erbringlichen Kammerdieners war wie für ihn geschaffen. Bei aller Hervorhebung keine Uebertreibung, nirgends des Guten zu viel. Dem Erbringen verließ treffend Herr P. H. L. Leben und Gestalt. Als schäufner Prinz in der alten Hofburg, als lustiger Student in sich-fröhlichem Kreise wie als erster dem freien Leben entlassener Herrscher seines Reiches wurde er den dichterischen Anforderungen voll gerecht. Als Dr. Hüttner stand ihm Herr P. H. L. in kaum zu übersehender Weise zur Seite. („Schade, daß er als Prinzenerbe im fünften Akte schon tot sein mußte“, sagte ein älterer Besucher zu seinem Nachbar.) Die Käthe war bei Grumbach ein Liebling in den besten Händen. Ihre frische Entzückung und ihre mit. Eine stärkere Betonung der tragischen Momente im letzten Akte wäre aber kein Fehler gewesen. Den Gastwirt Alibi verkörperte gewandt Herr H. A. R. D. E. R., seine Frau hatte in Frau K. A. S. F., deren Anteil in Frau B. R. E. N. D. E. L. passende Vertreterinnen gefunden, die sich große Mühe gaben, dem ungewohnten Dialekt den letzten Schliff zu geben. Ein Blatt für sich war der alte Student, „fals“ Kellermann des Herrn Ritter. Tadellos! Das sagt alles! Lobend zu erwähnen wären noch die Herren B. R. E. N. D. E. L. als Staatsminister, N. E. U. B. E. R. T. als Hofmarschall, M. E. H. L. H. O. R. N. als Präside der Sazonen. Doch auch die anderen Mitspieler halfen mit am Gelingen, das allen Besuchern größte Befriedigung gewährte. Und es waren ihrer weit über 500! So viele Menschen hat der Grumbacher Saal auf einmal kaum je gesehen. Sonntag den 30. Januar wird die Aufführung wiederholt. Da kommen auch die vielen noch zu ihrem Rechte, die am Sonntag vor der geschlossenen Saalbar umkehren mußten, weil kein Platz mehr leer war. In drangvoller Enge stand man vom Eingang bis in die Gänge. Sehr störend wirkte die Bedienung, die während des Spiels den ganzen Saal durchquerte. Die Bühnenmalerei hatte in ausgezeichnete Weise Malermeister R. O. T. H. E. W. I. L. S. D. R. U. F. F. geschaffen. Anerkennung muß auch die Bühnenaussstattung und -beleuchtung finden. Nur die erbringliche Studenten-„Kude“ war etwas sehr nüchtern. Zum Schluß soll noch der Entschluß einer 17-jährigen Naam gegeben werden, die in folgenden im Vorübergehen erhaschten Worten zu einer vielleicht ebensohallen Freundin Ausdruck fand: „Du, Eise, richtig kamst (sie meinte die Käthe) und den Erbringern) nicht gemacht, einen ordentlichen Kuh konnten sie sich schon gem!“ Hossentlich holen die beiden das bei der Wiederholung nach, dann ist auch dieser Wunsch erfüllt.

Reffelsdorf. (Gemeindevorordnetenversammlung.) Donnerstag den 13. Januar fand im Gasthof „Zur Krone“ die erste Sitzung des neuen Gemeindevorordnetenskollegiums statt. Bürgermeister Stiegler eröffnete die Sitzung 8 Uhr abends, begrüßte alle Erschienenen, insbesondere die neu in das Kollegium eintretenden Gemeindevorordneten und sprach die Hoffnung aus, daß sie ihre Entscheidungen stets sachlich und zum Wohle der Gemeinde fassen, ihre ganze Kraft in den Dienst der Allgemeinheit

stellen und Befriedigung in dieser Arbeit finden möchten. Den zahlreichen erschienenen Zuhörern dankte er für das befundete rege Interesse am Gemeindefeiden. Sodann erstattete er den üblichen Verwaltungs- und Kassenbericht auf das abgelaufene Kalenderjahr 1926. — Sämtliche Wahlen und die Bildung der Ausschüsse gingen glatt von statten. Zum Gemeindevorordnetenvorsteher wurde Bürgermeister Stiegler einstimmig wiedergewählt. Dem Parteiverhältnis entsprechend wurden die Gemeindevorordneten Bruno Richter zum ersten und Martin Weber zum zweiten Stellvertreter des Bürgermeisters und zugleich des Gemeindevorordnetenvorstehers gewählt. Als Schriftführer wurde Polizeiwachmeister Grimmer und als Stellvertreter die Gemeindevorordneten Liguda und Faust gewählt. Für die Verteilung der Gemeindevorordneten auf die einzelnen Ausschüsse wurde ein ausgearbeiteter Gesamtvorschlag des Bürgermeisters gutgeheißen und angenommen. Ferner wurde die vom Bürgermeister neu ausgearbeitete Geschäftsordnung der Gemeindevorordneten einstimmig genehmigt.

Braunsdorf. (Verschiedenes.) In der am letzten Sonnabend stattgefundenen Sitzung des Dramatischen Vereins wurde Lehrer Benedix zum ersten Vorsitzenden gewählt. Schriftführer wurde Walter Sonnabend und erster Spielleiter H. Zwahl. Der nächste Theaterabend soll am 3. April stattfinden. Ein abendfüllendes Stück soll geboten werden. Vom Kassierer wurde die Abrechnung über das Weihnachtstheater vorgelesen und richtig gesprochen. Die monatliche Vereinssteuer wurde ab 1. Januar 1927 auf 40 bzw. 20 Pf. erhöht. — Im hiesigen Neben-Gasthofe gastiert zurzeit eine Puppen-Theater-Gesellschaft. — Die erste Sitzung des neuen Gemeindevorordnetenskollegiums wird nächsten Sonntag den 23. Januar stattfinden. Die Tagesordnung sieht u. a. die Wahl des Vorsitzenden und der Ausschüsse vor.

Schutz vor Grippe.

Abertragbarkeit und Vorbeugungsmaßnahmen. Halb Europa köhnt gegenwärtig; Grippe, aber es scheint doch, als ob die Erkrankungen, vorderhand wenigstens, leichter und ausgeprochen latarballischer, d. h., auf die Atmungsorgane beschränkter Natur seien. Dazu kommt noch, daß man in solchen ungesunden Zeiten leicht geneigt ist, auch den harmlosesten Schnupfen als Grippe zu bezeichnen, nach der etwas bequemeren Regel: „Was man nicht definieren kann, sieht man als Influenza an“. Immerhin: die angebliche Grippe ist da und wir müssen uns mit ihr auseinandersetzen. Es muß von vornherein gesagt werden, daß sie genau wie jeder Keuchhusten der Luftwege eine leicht übertragbare Krankheit ist und daß die Empfänglichkeit für sie größer ist als bei irgendwelchen anderen Krankheiten. Die Übertragung erfolgt aber nur von Mensch zu Mensch; eine Übertragung durch die Luft oder durch Trinkwasser oder Nahrungsmittel kann als ausgeschlossen betrachtet werden. Die Krankheitserreger finden sich im Niesen, in der Nase und in den übrigen Luftwegen und werden durch Husten, Niesen, lautes Sprechen, Singen usw. nach außen befördert. Die Ansteckungsgefahr ist also dort immer am größten, wo Menschen in größeren Ansammlungen miteinander in direkte Berührung kommen. Damit ist der Hinweis auf den Schutz des einzelnen bereits angedeutet: Gefunde schützen sich am besten dadurch, daß sie möglichst zurückgezogen leben und sich vor dem unnötigen Aufenthalt in überfüllten Räumen hüten. Außerdem soll sich jeder Mensch — was ja eigentlich selbstverständlich ist — größter Reinlichkeit an sich selbst und gegenüber anderen befleißigen und vor allem der Pflege der Hände, des Mundes und der Zähne größte Sorgfalt widmen. Hüten soll man sich in solchen Zeiten vor der feinstoffigen Anwendung der überall angepriesenen angeblichen Vorbeugungs- und spezifischen Heilmittel — sie sind samt und sonders nicht viel wert!

Vereinskalender.

Sängerrottsgruppe Wilsdruff. Mittwoch, 19. Januar, wichtige Besprechung.
Turnverein D. S. 22. Januar in der „Tonhalle“ Jahreshauptversammlung.
Ortsrat Wilsdruff des Deutschen Beamtenbundes. 25. Januar abends 1/8 Uhr im „Löwen“ Hauptversammlung.
Gewerbeverein. Dienstag, 25. Januar, im „Löwen“ Jahreshauptversammlung.
Grund- und Hausbesitzerverein. Sonnabend, 29. Januar, in der „Tonhalle“ Jahreshauptversammlung.
Gewerbeverein. 1. Februar, Stiftungsfest.

Wetterbericht.

Flachland vorwiegend stark bewölkt und neblig. Dertlich vorübergehend Sprühregen nicht ausgeschlossen. Tagestemperaturen über Null. Bei Aufklaren trübe Nachfröste. Schwache Luftbewegung. — Gebirge wolfig und bedeckt, stellenweise Nebel. Zu leichten Schneefällen neigend. Mäßige Winde aus westlichen Richtungen.

Sachlen und Nachbarchaft

Obergruna. Das neue Gemeindevorordnetenskollegium wählte zum ersten Stellvertreter Gustav Behr und zweiten Stellvertreter Paul Störz. Der Antrag, im Geschäftsjahr 1927/28 verbrauchswise von der Erhebung eines Gemeindezwecksteuerges zur Grund- und Gewerbesteuer abzusehen, wurde in erster Sitzung einstimmig angenommen.

Wendischbora. Ein Automobilunfall ereignete sich am Sonntag nachmittag auf der Staatsstraße, die nach Meissen führt. Kurz unterhalb der Abzweigung von der Dresden-Öbbener Staatsstraße geriet ein mit drei Personen besetztes Dresdner Privatauto beim Ausweichen vor einem die Straße heraufkommenden zweiten Kraftwagen sowie einem Motorradfahrer zu weit an den rechten Straßenrand. Der Wagen streifte dabei mit dem Hinterrad einen Baum, kam stark ins Schlingern, rief noch einen zweiten Baum um und blieb an einem dritten Baum fast vollständig zertrümmert liegen. Die Insassen, ein Herr Schwarz aus Dresden mit Frau und Kind, wurden kopfüber aus dem Wagen auf die Straße geschleudert, wobei die Frau einen Schläfenbluterguß erlitt, die beiden anderen Insassen doch glücklicherweise mit dem Schrecken davonkamen.

Meissen. (Der Stadtrat, den die Partei Sozialdemokraten und Kommunisten, die im neuen Stadtvorordnetenskollegium die Mehrheit besitzen, beschlossen in der letzten Sitzung die Anstellung eines fünften Stadtrates. Rein machtpolitische Tendenzen sind die Ursache zu diesem Beschluß.

Die Linksparteien erstreben damit auch die Mehrheit im Rate, wie sie ganz offen erklärten. Eine Prüfung der Bedürfnisfrage lehnten sie ab. Die Anstellung des Stadtrates und damit die Belastung des Stadtsäckels erfolgt also nicht, weil es die Verwaltungsgeschäfte bedingen, sondern weil die Linksparteien nach der Macht streben.

Meissen. (Bau einer Stadtbibliothek.) Die städtischen Kollegien beschlossen in einem vom Elektrizitätswerk zu errichtenden Neubau an der alten Franziskanerkirche den Einbau einer Stadtbibliothek.

Dresden. (Berufung nach Palästina.) Der Hilfsprediger Ernst Vöhold aus Taubenheim (Sachsen) ist als Hilfsprediger für die dem Deutschen Evangelischen Kirchenbund angeschlossenen deutschen evangelischen Kirchengemeinden in Haifa und Jaffa (Palästina) berufen worden.

Dresden. (Die letzte Tochter Ludwig Richters gestorben.) Am Montag mittag wurde auf dem Annenfriedhofe die letzte Tochter Ludwig Richters beigesetzt. Sie ist in ihrem Dresdner Heim im Alter von fast 90 Jahren als Frau verw. Kreschmar gestorben.

Dresden. (Reichsgemeinschaft deutscher Ärzte.) Unter starker Beteiligung der Dresdner Ärzteschaft fand am Donnerstag abend in Dresden die Gründungsitzung der Landesgruppe Sachsen der Reichsgemeinschaft deutscher Ärzte statt. In den Vorstand wurden gewählt Dr. Reberer als erster Vorsitzender, Dr. Schmalte als zweiter Vorsitzender, Dr. Heymann, als erster Schriftführer, Dr. Martin als zweiter Schriftführer und Dr. Lessing als Kassamant.

Dippoldswalde. (Einweisung.) Am Freitag wurde der zum Bürgermeister gewählte bisherige Stadtratsrat in Freiberg Dr. Walter Höpmann durch Kreishauptmann Bud in sein Amt eingewiesen.

Neustadt i. Sa. (Die ersten Stare.) Aus Niederrottendorf wurde die Ankunft der ersten Stare gemeldet.

Rangebrück. (Sittlichkeitsattentat.) Ein Unbekannter ermordete am Sonntag auf der Straße zwischen hier und Grünberg, dort, wo sie eine kurze Strecke durch Wald führt, am Rodgraben zwei Mädchen und bald darauf eine Frau in unstilliger Weise. Er war in den 40er Jahren und von schlanker Gestalt. Auf seinem Fahrrad entkam er, als sich andere Personen näherten.

Löbau. (Anschaffung einer Automobil-Motorfeuerpritze.) Der am Sonnabend in Löbau im Stadtvorordnetenssaal des Rathauses verammelte Bezirksrat (30 Mitglieder) der Amtshauptmannschaft Löbau beschloß nach längerer Debatte gegen 11 Stimmen der sozialdemokratischen Fraktion, die diesen Plan schon früher einmal bekämpft hatte, zu den etwa 30 000 Reichsmark betragenden Kosten einer Automobil-Motorfeuerpritze mit transportablem Motor einen Zuschuß von 10 000 Reichsmark zu geben. Zwei Drittel der Anschaffungskosten tragen mit je 10 000 Reichsmark die Stadt Löbau und die Brandversicherungskammer bei. Die nunmehr bewilligte Spritze wich auf Verlangen allen Gemeinden des Bezirkes zur Verfügung gestellt.

Gersdorf. (Auf dem Dienstage ertrunken.) Der 70-jährige Nachwächter Hermann Pöschel fiel auf einem nächtlichen Dienstgange in den hochangefüllten Fluß und wurde von dem Wasser fortgerissen. Die Leiche wurde geborgen.

Schellerbau. (95. Geburtstag.) Ein Misdünger Schellerbau, Ernst Franke, der bis vor kurzem noch in Bärenfels lebte, aber nach dem Tode seiner Tochter zu seiner anderen Tochter nach Schellerbau gezogen ist, feierte gestern seinen 95. Geburtstag.

Chemnitz. (Eine leichtsinnige Wette.) Infolge einer Wette sprang ein 38 Jahre alter Wertmeister aus einem fahrenden Personenkraftwagen. Der leichtsinnige Mensch erlitt schwere Verletzungen.

Chemnitz. (Autounfall auf der Zschopauer Landstraße.) Am Freitag fuhr auf der Staatsstraße Chemnitz-Zschopau zwischen „Goldener Dahn“ und Gorna ein in Richtung Chemnitz fahrendes, mit Führer und drei Personen besetztes Personenauto gegen einen Strauchbaum. Dabei wurde einer der Insassen aus dem Wagen auf die Straße geschleudert, wo er bewusstlos liegen blieb. Nach Angabe des Führers des Personenautos soll der Unfall darauf zurückzuführen sein, daß ein auf überhöhter Straße auf dem Personenkraftwagen vorüberfahrendes Lastauto nicht rechtzeitig seine Scheinwerferlampen abbendete.

Oelsen i. E. (Eine gruselige Geschichte.) Als sich eine hiesige Gutsbesitzerin ins Bett begeben wollte, fühlte sie sich plötzlich ans Bein gegriffen. Als bald froch ein fremder Mensch unter ihrem Bett hervor, der aber eilig verschwand. Der Gutsbesitzerin, welche die Spur verfolgte, gelang es nicht, den Retz festzunehmen.

Waldkirchen-Zschopau. (101 Jahre alt.) Am Sonntag feierte der hier wohnende C. F. Kolle in verhältnismäßiger Rüstigkeit seinen 101. Geburtstag.

Reichenhain. (Brand.) Am Sonnabend nachmittag wurde das Wohnhaus mit dem angebauten Schuppen und das Stallgebäude des Gutsbesitzers Otto Bräuer in Reichenhain ein Raub der Flammen. Drei Familien sind obdachlos geworden.

Zwidau. (Töblicher Unfall im Bergwerke.) Am Sonntag mittag verunglückte auf dem Allgemeinen Schacht in Bodwa der Häuer Max Günther aus Wilsau durch hereinbrechendes Gestein tödlich. Ein weiterer in der Nähe beschäftigter Arbeiter wurde verletzt.

Thossfeld i. V. (Vermißt.) Der in Wylau als Bäckerlehrling tätige 17 Jahre alte Sohn des Schmiedemeisters Frank hier kam am Sonnabend zu seinen Eltern zu Besuch. Seit Sonntag ist er spurlos verschwunden. Am Dienstag nachmittag wurde ein Vorhemdchen mit Schloß von ihm auf der Straße nach Treuen gefunden. Ueber den Verbleib des jungen Mannes ist noch nichts Näheres bekannt geworden.

Leipzig. (Schweres Explosionsunglück.) Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich am Montag nachmittag im Hofe eines Grundstückes am Kanitzdöber Steinweg. Beim Einschütten von glühenden Feuerungsteilen in die Abengrube entzündeten sich angesammelte Gase. Der schwere Eisengrubenbedel wurde etwa einen Meter weit beiseite geschleudert. Eine 67 Jahre alte Frau erlitt durch die emporschließende Stiehlamme schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Sie stürzte in die Grube, wo sie hilflos liegen blieb. Drei im Hofe spielende Kinder wurden ebenfalls durch die Flamme und den ungeheuren Luftdruck geschädigt. Während eines der Kinder mit leichten Brandwunden am Kopfe davontam, und nach Anlegen eines Verbandes zu Hause bleiben konnte, wurden die beiden anderen sehr bedenklich verletzt. Auch sie mußten, wie die verunglückte Frau, nach dem Krankenhaus gebracht werden. In dem zum Teil vierstöckigen Nachbargrundstück und in dem Grundstücke selbst, in dem die Explosion stattfand, hat, ist kaum eine Fensterscheibe ganz geblieben. In der Nähe der explodierten Grube wurden Fenster- und Türrahmen herausgerissen. Die Räumlichkeiten, die im Hofe zu ebener Erde liegen, hoben breite

Risse bekommen. Die Explosion ist dadurch entstanden, daß von Angestellten einer Fahrtrabantenbahn Karbid in die Grube geschüttet worden war.

Leipzig. (Geldschrankeinbrecher.) Am Montag in den Morgenstunden stahlen Geldschrankeinbrecher dem Büro der Gastwirtschaft des Zoologischen Gartens in Leipzig einen Besuch ab. Sie wurden vom Wächter überrascht, auf den sie mehrere Schüsse abgaben, die aber nicht trafen. Die Einbrecher ergriffen die Flucht. Sie ließen eine große Kettenschlüssel mit ganz neuem Werkzeug zurück, außerdem einen Ueberzieher und eine Anzahl Patronen. Im Büro entdeckte man eine Blutlache, aus der man schließt, daß der Hund des Wächters einen der Einbrecher gebissen hat. Es handelt sich wahrscheinlich um Berliner Verbrecher.

Leipzig. (Rauchvergiftung in der Kirche.) In der Kirche zu Proßdorf erkrankten am Sonntag kurz vor Beendigung des Gottesdienstes neun Kinder an Rauchvergiftung. Zum Glück handelte es sich nur um leichte Fälle, so daß die Kinder sich nach kurzer Zeit in frischer Luft wieder völlig erholten und zu ihren Eltern zurückkehren konnten.

Böhmisch-Ramitz. (Betrügerische Beamte.) Die von den beiden städtischen Beamten, Sekretär Hegenbarth und Rentmeister Marschner, begangenen betrügerischen Manipulationen mit Gemeindegeldern drohen sich zu einer großen Skandalaffäre auszuwickeln. Die Bevölkerung des Städtchens befindet sich in der größten Aufregung, weil von Tag zu Tag neue Gerüchte aufstehen, die von der Unterschlagung sehr beträchtlicher Summen, man spricht schon von 800 000 Kronen bis zu einer Million, wissen wollen. Im Zusammenhang damit wird auch die Gemeindegewalt selbst verurteilt und der Stadtrat, die Gemeindegewalt und die Finanzkommission angegriffen, die für die Willkürherrschaft der beiden Beamten weder Augen noch Ohren besaßen. Nunmehr hat die Gendarmerie den Stadtschreiber Hegenbarth wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt, Verbrechens der Veruntreuung und Betruges in Haft genommen und dem Bezugsgericht eingeliefert. Wie er und sein Komplize Marschner gewirkt haben, erbellt u. a. aus dem Umstande, daß beide ein außerordentlich stotteres und tollpörrisches Leben führten, das Amt als Nebensache ansahen, Auto- und Häusergeschäften nachgingen und sich mit Versicherungsagenturen beschäftigten; lauter Dinge, also die ihnen Geld einbringen sollten. Zur Vertuschung ihrer Unterschlagungen von Gemeindegeldern führten sie eine willkürliche Buchhaltung, um welchen tatsächlichen Betrag die beiden Beamten Hegenbarth und Marschner die Stadt eigentlich geschädigt haben, werden wohl nie in der Sache weiter geführten Erhebungen ergeben. Unbegreiflich bleibt aber, daß diese Mißwirtschaft jahrelang andauern konnte, ohne daß irgendein Mensch Verdacht geschöpft hätte.

Reichenberg. (Einen schrecklichen Tod fand der 76jährige Kapellmeister Josef Klement in Karlsbad. Auf dem nächsten Heimwege brach Klement auf einer schmalen Brücke, die über einen Wassergraben führte, ein. Beim Sturz in die Tiefe ließ er mit einem Bein hängen und fand in dieser qualvollen Lage seinen Tod. Erst am anderen Morgen wurde seine Leiche aufgefunden.

Hus dem Gerichtssaal

Landgericht Dresden. Im August v. J. waren vom Schöffengericht Reichen nach zweitägiger Verhandlungsbauer der Fleischermeister und Gasthofbesitzer Max Wilhelm Runge in Garjebach wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu sechs Monaten Gefängnis und 1000 Reichsmark Geldstrafe und der in Müllig-Kohlischen wohnhafte Fleischer- und Trichinenbeschauer Hugo Emil Alfred Kretschmann zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden. Den Verurteilten wurden grobe Unregelmäßigkeiten insbesondere gegenüber der Staatlichen Schlachtlehrer-Inspektion zur Last gelegt. Wegen dieses Urteils war Berufung eingelegt worden, mit der sich jetzt die dritte Strafkammer des Landgerichts Dresden in einer die Mitternacht während der Verhandlung zu befaßen hatte. Wie in den beiden Terminen zuvor in Reichen, so waren auch diesmal eine ungewöhnlich große Anzahl Zeugen vorgeladen. Die erneute Beweisführung verlief insbesondere für Kretschmann wesentlich günstiger. Das Urteil der ersten Instanz wurde aufgehoben und Kretschmann freigesprochen, bei Runge die Strafe auf zwei Monate zwei Wochen Gefängnis herabgesetzt.

Börse-Handel-Wirtschaft

Dresdner Produktbörse vom 17. Januar

Weizen, inländ. neuer 73 Kilo 260—265, rubig; do. 69 Kilo 246—251, rubig; Roggen inländ. neuer, 69 Kilo 243—253, stetig; do. 66 Kilo 237—242, stetig; Sommergerste inländ. 230—265, rubig; Winter- und Futtergerste neue 205—230, rubig; Hafer 190—199, rubig; Raps, trocken 310—315, rubig; Mais (La Plata) 190—195, rubig; Cinqquantin 220—230, fest; Weizen 30 bis 33, rubig; Lupinen, blaue 19—20, rubig; do. gelbe 19—20, rubig; Futterlupinen rubig; Pflanzchen 20—30, rubig; Erbsen, kleine 33—40, rubig; Rotklee 255—265, sehr fest; Erbsenstroh 12,40—12,70, rubig; Zuderzucker 17,50—19, rubig; Kartoffelstroh 30,50—31, rubig; Futtermehl 17—18,50, rubig; Weizenkleie 12,30—13,20, rubig; Roggenkleie 13,70—15,20, rubig; Kalkerausgang 47—49, rubig; Bädermehl 41,50—43,50, Weizenmehl 25—26, rubig; Inlandsweizenmehl 39—41, rubig; Roggenmehl 01 38,50—40,50, rubig; Roggenmehl 1 36 bis 38,50, rubig; Roggenmehl 20—27, rubig.

Amstische Berliner Notierungen vom 17. Januar.

Börsenbericht. Die Börsenwoche eröffnete in sehr zuberstimmiger Haltung, auf ziemlich allen Märkten waren Kursgewinne zu verzeichnen. Insbesondere war auch wieder der Geldmarkt in äußerst günstiger Verfassung, tägliches Geld stellte sich auf 3—5 %, monatliches Geld auf 5,75—6,75 %.

Devisenbörse. Dollar 4,21—4,22; engl. Pfund 20,43—20,45; holl. Gulden 168,46—168,88; Danz. 81,55 bis 81,75; franz. Frank 16,76—16,80; Schweiz. 81,12 bis 81,32; Wela. 58,55—58,69; Italien 18,05—18,10; schwed.

Krona 112,47—112,75; holl. 112,36—112,54; norweg. 107,82 bis 108,08; fisch. 12,47—12,51; österr. Schilling 58,39 bis 59,52.

Produktbörse. Das Geschäft am Getreidemarkt war sehr ruhig. Für Weizen lag vom Ausland nicht viel Anregung vor, wenn auch die La-Plata-Weizenforderungen etwas höher lauteten und Liverpool leichte Besserungen erwekte. Immerhin stellten sich hier die Anfangsnotierungen im Getreidemarkt etwas höher. Roggen war vom Inlande aus zweiter Hand etwas angeboten, wobei die Forderungen nicht erhöht waren, ersichtlich zeigten sich sehr wenig Offerten. Im Getreidemarkt ging nicht viel um, die erzielten Preise waren aber wenig verändert. Auch im Weizenmarkt zeigte sich der Verkehr sehr ruhig. Gerste war in Mittelqualitäten schwer zu verkaufen, in guten gesucht. Hafer war besonders in weichen Sorten zum Export nach England gefragt. Auch sonst zeigte sich Bedarf.

Getreide und Ölwaren per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

	17. 1.	16. 1.		17. 1.	16. 1.
Weiz. märk.	364-368	364-368	Weizll. Brf.	14,0	14
pommersch.	—	—	Roggl. Brf.	14,0	14
Rogg. märk.	241-246	241-246	Raps	—	—
pommersch.	—	—	Veisinfat	—	—
westpreuß.	—	—	Witt-Erbsen	51-65	51-65
Frangerste	217-245	217-245	U. Speiseerb.	30-32	30-32
Futtergerste	194-207	194-207	Futtererbsen	21-24	21-24
Hafer, märk.	179-189	179-189	Betschoten	21-22,5	21-22,5
pommersch.	—	—	Kerbschoten	20-21	20-21
westpreuß.	—	—	Widen	20-24	20-24
Weizenmehl	—	—	Lupin., blaue	14,5-15,0	14,5-15,0
p. 100 kg fr.	—	—	Lupin., gelbe	15,0-15,6	15,0-15,6
Blu. Br. inll.	—	—	Sorabella	28,5-31,0	28,8
Sack (feinst.)	—	—	Rotst. Chen	16,4-16,5	16,4-16,5
Mrk. u. Nor.	34,7-37,5	34,7-37,5	Reinkuchen	20,8-21,2	20,8-21,2
Roggenmehl	—	—	Trudenmehl	10,2-10,5	10,2-10,5
p. 100 kg fr.	—	—	Sons-Schro.	19,1-19,8	19,1-19,8
Berlin Br.	—	—	Tornin	30,70	—
inll. Sack	34,0-36,0	34,1-35,8	Kartoffelmehl	29,5-29,8	28,8-29,2

Eierpreise für den Eiergroßhandel. a) Inländische Eier (in Pfg. und je Stück): Große, vollfrische, getempelte Inlands-eier 18, frische Inlands-eier über 55 Gramm 16, frische Inlands-eier unter 55 Gramm 12,50; b) Auslands-eier: Extra große Eier 18—19, große Eier 15,50—16, normale Eier 11 bis 14,50, kleine und Sammel Eier 7—9; c) Kühhäuser: 10—12; d) Kalkeler: 8,50—9,50. Tendenz: Lebhaft.

Kartoffelpreise für den Großhandel. a) Inländische Kartoffeln (in Pfg. und je Stück): Große, vollfrische, getempelte Inlands-eier 18, frische Inlands-eier über 55 Gramm 16, frische Inlands-eier unter 55 Gramm 12,50; b) Auslands-eier: Extra große Eier 18—19, große Eier 15,50—16, normale Eier 11 bis 14,50, kleine und Sammel Eier 7—9; c) Kühhäuser: 10—12; d) Kalkeler: 8,50—9,50. Tendenz: Lebhaft.

Der durchschnittliche Berliner Roggenpreis für 50 Kilogramm betrug in der Woche vom 27. Dezember bis 31. Dezember 1926 ab märkischer Station 11,77 Mark.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Pöhlitz, für Anzeigen und Reklamen: A. Kömer.

Druck und Verlag: Arthur Zschunke, sämtlich in Wilsdruff.

Statt Karten.

Nur wenige Wochen nach dem Helmgange seiner treuen Lebensgefährtin, unserer guten Mutter, folgte ihr heute nach kurzem Kranklager unser geliebter, treusorgender Vater, der

Kgl. Sächs. Oekonomierat

Bruno Wilhelm Böhme

R. h. O.

aus einem arbeitsreichen, gesegneten Leben in die Ewigkeit nach.

Rittergutspächter **Bernhard Dietrich** und **Frau Milka** geb. Böhme

Neschwitz b. Görlitz

Oberamtmann **Max Böhme**

und **Frau Gertrud** geb. Jungmann

Remonteamt Berthelsdorf b. Herrnhut

Rittergutspächter **Curt Böhme**

und **Frau Gertrud** geb. Mütterlein

Klipphausen b. Wilsdruff

Rittergut Döberkitz b. Göda, den 18. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. Januar statt. Trauerfeiern: $\frac{1}{2}$ 3 Uhr im Hause, $\frac{1}{2}$ 4 Uhr in der Kirche zu Göda. Wagen stehen ab 1 Uhr und 1¹⁵ Uhr auf dem Bahnhof Seitschen.

Für die uns anlässlich unserer VERMAEHLUNG in so reichem Maße zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten und Geschenke sagen wir zugleich im Namen unserer Eltern allen hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Wilsdruff, am 15. Januar 1927.

Martin Anders u. Frau Gertrud geb. Lehmann.

Mißfarbene Zähne

entstellen das schönste Antlitz. Abder Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schmutzfehler werden gründlich beseitigt als schon durch einmaliges Waschen mit der herlich erhellend schmelzenden Chlorodont-Zahnpaste. Die Zähne erhalten danach einer wunderbaren Glanzerscheinung, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gesähtem Borstenbüschel. Zerlindete Speisereste in den Zahngewölkern werden als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu 60 Pfg. Chlorodont-Zahnbürste für Kinder 10 Pfg. für Damen Mt. 1,25 (welche Vorzugs-, für Herren Mt. 1,25 (hartes Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit dem Aufschrift „Chlorodont“ überall zu haben.



Turnverein Wilsdruff

Sonnabend, den 29. Januar 1927

abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr in der Tonhalle

Jahreshauptversammlung

Anträge sind 3 Tage vorher beim Vorsitzenden abzugeben. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand. Max Hille, Vorst.

Handel
Gewerbe

Vereine
Industrie

tung, Ihren Bedarf an werbekräftigen Drucksachen nur in einer, mit den neuesten technischen Einrichtungen ausgestatteten Buchdruckerei herzustellen zu lassen. Fordern Sie bitte vor Vergebung Ihrer Druckaufträge Kostenschläge od auch Vertreterbesuch (Fernruf: Nr. 6) der, allen an sie gestellten Anforderungen recht werdenden

Buchdruckerei
Arthur Zschunke, Wilsdruff

Für alle Ehrungen, die unserer guten, lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter

Bertha Sidonie Kirsch

bei ihrem Helmgange zuteil geworden sind, sagen wir hierdurch herzlichsten Dank

Dietieftrauernden Hinterbliebenen

Grumbach, am 14. Januar 1927.

War schnell und zuverlässig die Tagesereignisse erfahren will, der beziehe das

Wilsdruffer Tageblatt

Anzeigen in demselben haben nachweislich besten Erfolg!

Prima frisches **Mastrindfleisch** empfiehlt Fleischermeister **Otto Schumann**, Dresdner Straße.

Seilerwaren
eigener Herstellung für Landwirtschaft, Industrie und andere Zwecke

Spritzenschläuche
für Feuerwehren und Gemeinden

Oele
für Maschinen, Motoren und Separatoren

Stauffer-, Leder-, Wagenfette
la Riemenwache
in nur besten Qualitäten

Seilerei Schneider
Wilsdruff - Gegr. 1826

Schlagholzhaufen - Auktion

Donnerstag, den 20. Januar 1927, sollen im Rittergutsforst Klipphausen

zirka 120 Schlagholzhaufen

meißtbietend verkauft werden. :; Zusammenkunft vom mittags 10 Uhr auf dem Holzschlage oberhalb der Wilsdruff-Meißner Staatsstraße. Bedingungen vorher.

Klipphausen, am 15. Januar 1927.

Wrszinski.

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab

Kostenlose Beratung bei Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff Freiberger Str. 108 (Stadt Dresden) Fernruf 44, Sprechstunden: Werktags 9—12 und 1—6, Sonntags 9—12 - Behandlung aller Krankenkassenmitglieder

Dämmerstunde.

Wie liebe ich die Dämmerstunde, Wenn alles schicht im Grau verfliehet Und aus des Tages weicher Kunde Die letzte Abendglocke klingt.

Es ist, als gäben liebe Hände Mir törtlich über Stirn und Haar, Als ob der Abendwind empfände, Was meines Herzens Sehnsucht war.

Arthur Heinrich.

Politische Rundschau

Dr. Held über Deutschlands Außenpolitik.

In einer Rede auf dem Parteitag der Bayerischen Volkspartei der Pfalz in Neustadt a. d. Hardt forderte der bayerische Ministerpräsident Dr. Held als die erste Voraussetzung für eine erfolgreiche deutsche Außenpolitik die Befestigung der Lage von der Alleinschuld Deutschlands am Weltkrieg.

Stadtvorordnetenwahlen in Wiesbaden.

Bei den durch die Eingemeindung mehrerer Vororte bedingten Stadtvorordnetenwahlen kam es zu einer großen Stimmenzerplitterung, da nicht weniger als zwölf Listen aufgestellt waren.

Nordamerika.

Xacht Jahre Prohibition. Am achten Jahrestage der Prohibition in Amerika werden einige Zahlen über deren Auswirkung in finanzieller und anderer Hinsicht veröffentlicht.

Aus In- und Ausland.

Paris. Die Havas aus Chicago meldet, hat General Davies den Betrag seines Nobelpreises dem Walter-Hines-Institut zur Förderung der internationalen Beziehungen überwiesen.

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Leonette v. Winterfeld

Copyright by Dreiner & Comp., Berlin W 3.

Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

41. Fortsetzung.

Mutter schalt auf das viele Weigenspielen und meinte, das mache sie nur bleischichtig.

Aber Ellen hielt fest an ihrem Plan, im Herbst aufs Konservatorium zu gehen.

„Für Arbeit und Mühe kann mich gesund machen, Mutter,“ hatte sie gesagt — „und meine Pflicht ist jetzt die Mühe.“

Mutter hatte den Kopf geschüttelt und mit Lies gesprochen.

„Sage mir nur, was Ellen hat, Kind. Seit sie von euch aus Königsberg zurück ist, ist sie so anders. Hat sie eine unglückliche Liebe gehabt? Der sagt sie doch sonst immer alles.“

Lies war nachdenklich geworden.

„Ich weiß auch nichts, Mutter. Sie ist jetzt auch mit gegenüber viel verhalten. Wenn's wirklich etwas Ernstes wäre, hätte sie mit mir darüber gesprochen. Aber ich glaube auch, dieses ewige Leben greift sie zu sehr an.“

Einmal, als Lies des Abends allein mit Ellen durch den dämmerigen Garten ging, sagte sie sich ein Herz.

„Du, Ellen, sag mal, bedrückt dich irgend etwas? Du bist so anders — sie sagen's alle, kannst du's mit nicht anvertrauen?“

Lies legte den Arm um sie.

„Was quält dich, Liebste, sag mir's. Wir haben doch kein Geheimnis voreinander. Gestellter Schmerz ist halber Schmerz.“

Ellen schluckte. Dann ließ sie sich auf die Stiege und wandte der Kopf zur Seite. Ach, wie gern, wie gern hätte sie der Schwester alles erzählt, all ihr stes, ein James Reid um Homer. Aber sie dachte sich so sehr davor, — so sehr. Heute konnte Ellen ihr Herz noch nicht öffnen — dazu tat es noch zu weh — zu weh. Aber die Schwester mochte die Gedanken der anderen

Rom. Der englische Minister Churchill ist in Rom eingetroffen, um Mussolini einen Besuch abzustatten. In der Presse wird betont, daß dieser Besuch dazu dienen soll, die alte Freundschaft zwischen Großbritannien und Italien zu befestigen.

Newyork. Eine Versammlung von Vertretern der deutschen Vereine Newyorks beschloß die Einberufung einer Massenversammlung für die erste Februarwoche, um gemeinsam mit den Skandinavieren gegen die neuen Einwanderungsquoten, die auf Grund unzulänglichen Quellenmaterials berechnet worden seien, zu protestieren.

Neues aus aller Welt

Dr. Edener über das neue Versuchsluftschiff. Dr. Edener, der sich zurzeit in Dabovs aufhält, gewährte einem Journalisten eine Unterredung, in deren Verlauf Dr. Edener ausführte, das neue Versuchsluftschiff, das um die Hälfte größer als die „Los Angeles“ sein werde, werde zunächst mehrere große Probe- und Propagandafahrten unternehmen.

Rotlandung im Überschwemmungsgebiet. Bei einem Überflutungsflug von Berlin nach Königsberg (nicht im Passagierdienst) war das Flugzeug D. 915 bei Schneidemühl zwischengelandet. Als der Flugzeugführer zum Weiterflug nach Königsberg startete, mußte er infolge Motorstörung auf dem durch die Neße weithin überschwemmten Gebiet eine Landung vornehmen, wobei das Flugzeug beschädigt wurde.

Grauenvoller Mord in Schlesien. Eine grauenhafte Mordtat wird aus der Gemeinde Niemendorf gemeldet. Dort wurde eine 50 Jahre alte Arbeiterin in der Nähe des Dorfes von einem noch nicht 17 Jahre alten Landarbeiter überfallen und vergewaltigt.

Große Autodemonstration in Brüssel. Zum Protest gegen die neue Automobilssteuer fand in Brüssel ein großer Demonstrationszug statt, an dem sich 3000 Automobile beteiligten.

Schweres Unglück bei einem Schulfest in Lyon. In Lyon stürzte während eines Schulfestes der Fußboden des im ersten Stock gelegenen Saales, in dem die Feier stattfand, ein.

Verhaftung von polnischen Geldfälschern. Im Zusammenhang mit den in Danzig entdeckten Geldfälschungen hat die Polizei in Warschau einige Verhaftungen vorgenommen.

Schweres Straßenaunfall in Algier. Wie aus Algier gemeldet wird, entgleiste in der Nähe der Stadt eine Dampfstraßenbahn, wobei etwa 20 Personen verletzt wurden.

Schneesturm in Newyork. Ein Schneesturm, der zuvor Chicago und andere Staaten des mittleren Ostens und Nordostens der Vereinigten Staaten mit großen Schneemassen bedeckt hatte, hat Newyork erreicht.

Vom Flug „Kund um Südamerika“. Die fünf amerikanischen Seereschiffen, die sich am 21.000-Meilen-Flug rund um Südamerika befinden, trafen in Managua (Nicaragua) ein und wurden begeistert begrüßt.

festschader des Geschwaders überreichte dem Präsidenten Diaz ein Begrüßungsschreiben des Präsidenten Coolidge.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Berliner Lehrergesangsverein zu seinem 40jährigen Bestehen ein Glückwunschschreiben geschickt.

Berlin. In den Berliner Städtischen Krankenhäusern befinden sich 1000 Grippekranke.

London. Südafrika hat in der letzten Woche unter einer ungeheuren Hitze alle gelitten.

Warschau. Wie aus Tarnopol gemeldet wird, ist dort ein Militärflugzeug aus einer Höhe von 25 Metern abgestürzt und vollkommen zertrümmert.

Newyork. In der ersten Betriebswoche des neuerrichteten drahtlosen transatlantischen Telephonverkehrs sind 125 Gespräche zwischen Newyork und London zustande gekommen.

Spiel und Sport.

Der Stand des Berliner Sechstagerrennens. Tonant-Lorenz haben nun im Sechstagerfeld mit zwei Runden Vorsprung allein die Spitze. Beide Fahrer haben gut gekämpft und den klaren Beweis geliefert, was es heißt, Jagden durchzuführen.

Ihr tausendstes Handballspiel trug die Spielgruppe Berlin des Kreises Brandenburg der Deutschen Turnerschaft am Sonntag aus.

Das Zwischenspielfeld Berlin-Südostdeutschland um den Pokal des Deutschen Fußballbundes, das am Sonntag vor 20000 Zuschauern in Berlin stattfand, endete mit dem 4:1(1:0)-Sieg der Berliner.

Eine Arbeitsgemeinschaft mitteldeutscher Regattavereine ist am Sonntag in Halle von den Vertretern der Regattavereine: Sächsisch-Anhaltinischer R.-Vbd., Rasbe, Mitteldeutscher R. V., Dessau, Sächsischer R. V., Dresden, Saale R. V., Halle, Leipziger R. V., Magdeburger R. V., Bernburger R. V. und Torgauer R. V., gegründet worden.

Norddeutschland-Mitteldeutschland fanden sich vor etwa 10000 Zuschauern in Hamburg gegenüber, knapp, aber verdient mit 3:2 (3:0) blieben die Norddeutschen siegreich.

Bei den Dortmunder Radrennen siegte im Flieger-Kriterium Kaufmann-Schweiz im Gesamtergebnis mit 11 Punkten vor Fride 9, Bergamini 7 Punkten, Göbel 3 Punkten.

In der Breslauer Jahrhunderthalle endete das 100-Kilometer-Mannschaftsfahren nach einer anfangs sehr wilden Jagd mit einem Siege der Mannschaft Charlier-Knappe mit 71 Punkten vor Balthour-Nieger mit 49 Punkten, Miethe-Hänster mit 24 Punkten und Mechant-Haefend 0 Punkte.

Der Sieger im Catalinashwimmen. Das nach langen Vorbereitungen auf Sonnabend angelegte Catalina-Insel-Wettswimmen über eine Strecke von 22 Seemeilen, zu dem 143 Startmeldungen vorlagen, wurde von dem 17jährigen Amerikaner George Young-Loronto in 15 Stunden 45 Minuten gewonnen.

Rechten schwenkte sie einen Brief, der trug den Stempel: Innsbruck.

„Von Anni,“ jubelte sie und trat zu Gisela in den Buchenschatten, — „er schreibt so froh aus der herrlichen Bergwelt, gerade nach einer großen Zustour über den Fernpaß. Aber er kann es doch nicht mehr vor Sehnsucht nach uns aushalten. Was, Süßi?“

Sie küßte ihren Jungen und legte ihn auf den Kissen. „Er kommt in acht Tagen und bleibt dann bis zum Schluß der Ferien bei uns in Kimer.“

20. Kapitel.

Anni war gekommen. Gebräunt und geküßt durch Alpenfröh und Jarmenlicht. Lies hatte ihn abends spät von der Bahn abgeholt und kaum wiedererkannt, als er da mit Kniehosen und Kufschuh entgegen kam.

„Aber nächstes Jahr, Lies, kommst du mit? So allein ist es doch nur eine halbe Freude. Weißt du, ich mußte immer an die Worte denken: „Lies immer die Welt am schönsten war, Da war sie so“ und leer.“

So hatte er ihr am andern Morgen gesagt, als sie Arm in Arm zur alten Steinbank auf die Düne gingen. „Ja, aber Anni, wo lassen wir dann unseren Jungen?“

„Bei Mutter in Kimer. Aber das ist ja noch lange hin. Himmel, ist die See heute schon, ordentliche Brandung!“

Abends kam dann auch ein Gewitter herauf und strömender Regen goß vom Himmel.

Da mußten Anni und Ellen in der Gartenschube, so wie in allen Zimmern.

Gisela lag auf der Chaiselongue und lauschte, obgleich sie schlief. Immer behauptete, daß Anni sie nervös machte.

Hoch und kalt in ihrem schwarzen Trauerkleid stand Ellen mitten im Zimmer, die Beige unterm Arm. Wie sie spielte! Wie ihre ganze Seele in dem Spiel lag! Gisela hatte sie noch nie so spielen hören.

(Fortsetzung folgt.)

erraten. Peise, fast schüchtern fragte sie: „Ellen — sei mit nicht böse —, aber, — ist es wegen Kimer?“

Ein Jittern ging durch Ellens Körper. Nein, sie durfte es nicht wissen — keiner, keiner! Auch Lies nicht. „Frage mich nicht, Lies, bitte. Das macht mir Qual. Wie kommst du übrigens auf Kimer? Da bist du im Jertum. Ich sage das vielleicht später einmal — später. Es ist auch gar nichts Besonderes. Großmutter's Tod ist mir sehr nahe gegangen, und dann der Abschied nächsten Monats von Kimer. Man sagt ja auch, daß Kust auf die Wenden geht, vielleicht ist es so. Das kommt wohl alles zusammen. Aber bitte, frage nicht mehr.“

Lies war still geworden und traurig. Sie kannte ihre Schwester zu genau, um nicht zu wissen, daß sie etwas verberg vor ihr. Aber was? Sie hätte ihr gerne geholt. Eine Zeitlang hatte sie gedacht, Ellen hätte Kimer gern gemocht, sein früher Tod wäre ihr zu Herzen gegangen. Aber, wenn Ellen das so kurz abwies, taß beleidigt, daß man überhaupt den Gedanken hegen konnte, — was konnte's dann sein?

Lies mußte noch lange darüber grübeln und fand die Lösung nicht —

„Immer noch!“ Gisela träumend in der Hängematte. Sie hatte auch Ellens verändertes Wesen bemerkt und mit Lies darüber gesprochen. Zum Schluß hatte sie gemeint:

„Wenn es Kimer nicht war, so war es eben ein anderer. Ein Mädchen wie Ellen kann nur durch ein gewaltiges, inneres Erlebnis so umgewandelt werden.“

Wie ein Säred fuhr es ihr dann durchs Herz. Und der tollten, spöttischen Weisheit wurde es dionlich angst. „Um Gott — wenn ich nun doch recht habe? Wenn es nun doch Anni ist? Ja, ich hab es schon lange kommen.“

Das sagte sie, aber nicht laut, sondern behielt es ihr sich. In ihren verklärten Augen aber stand etwas, was sonst nie darin zu sehen war — das tief: Mitleid mit Lies.

So hängen vom Haus her leichte, trohe Schritte. Die Treppe herab kam Lies, ihren lachenden Jungen auf der Schulter. Mit der Linken hielt sie ihn fest, in der

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzeilen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Sperreindruck hervorgehoben) bei mindestens 10maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 8 Mk. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (24 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

- | | | | |
|---|--|--|--|
| <p>Agentur für Versicherungsgesellschaften
Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94
Wilhelm, Berthold, Feldweg 283D</p> <p>Altwarenhändler
Mikan, August, Berggasse 220</p> <p>Apotheker
Sämen-Apothek., Peter Knabe, allopath. u. homöopath. Offizin, Markt 42, 408</p> <p>Auktionator
Ulbrich, Julius, Bahnhofstraße 122</p> <p>Auto-Reparaturwerkstätten
Fuchs, Arthur, Markt 8, 490
Jobel, Alfred, Friedhofstr. 150E, 490</p> <p>Unkersdorf.
Schulze, Arthur, Nr. 17, 24</p> <p>Badeanstalt
Stadtdab, Pächter Reich Hausmann, Löbtauer Straße</p> <p>Bank- und Wechselgeschäfte
Grotzsch u. Spatzkoff, Kathaus, 1 u. 9
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Marktstraße 184M, 11 und 50
Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H., Freiburger Straße 108, 491</p> <p>Baumaterialienhandlung
en gros — en detail
Ruppert, Emil, Feldweg 193B, 412</p> <p>Bau- und Zimmerergeschäfte, Baumaterialienhandlung
Berthold, Fr. Emil, Meißner Str. 261B, 407
Burkhardt, Hermann, (Inhaber K. Rube) Wilsdruff, Bismarckstraße 95K, 452 —
Dittmannsdorf, Post Reinsberg, 20</p> <p>Baumschulenbetrieb
D. Poscharsky, Inhaber Richard Quast, Dresdner Straße 216, 82</p> <p>Böttcherei
Plattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 198</p> <p>Botenfuhrwerk
Hilfner, Otto, Bahnhofstr. 127, 584</p> <p>Brauerei und Mineralwasserfabrik
Frühau, Aug., Tharandtstr. 134F, 423</p> <p>Brunnenbauer
Zeller, Max, Badergasse 80</p> <p>Buchbinderei
Bjunkte, Arthur, Zellaer Str. 29, 6</p> <p>Buchdruckerei
Bjunkte, Arthur, Zellaer Str. 29, 6</p> <p>Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen
Dabrig, Moriz, Dresdner Straße 239
Klemm, Bruno, Freiburger Straße 112
Winkert, Robert, Zettlerstraße 187
Bjunkte, Max, Zellaer Straße 89</p> <p>Büchsenmacher
Kost, Otto, Dresdner Straße 237, 83</p> <p>Bürsten- und Besenbinderei
Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209</p> | <p>Bürsten- und Besenhandlungen
Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60, 89
Winkert, Robert, Zettlerstraße 187</p> <p>Dachdecker
Joliger, Gustav, Meißner Str. 261, 442
Kosiger, Johannes, Neumarkt 162, 56
Matthes, Arno, Friedhofstraße 149
Jenert, Willy, Dresdn. Str. 257 B, 400</p> <p>Damengarderobegegeschäfte
Wehner, Eduard, Markt 48, 457
Glathe, Emil, Freiburger Str. 3, 450
Jorn, Karl, Dresdner Straße</p> <p>Damenschneiderinnen
Wehe, Anna, Bahnhofstraße 146
Heinide, Ella, Dresdner Straße 98
Hille, Martha, Bahnhofstraße 124
Schöber, Martha, Feldweg 283E
Wunderlich, Frieda, Feldweg 283F</p> <p>Drechsler
Preißler, Otto, Bahnhofstraße 138B</p> <p>Drogerien
Kleisch, Paul, Dresdner Str. 62, 427
Rosen-Drogerie, Rosenstr. 70B, 596</p> <p>Eisenwaren- und Werkzeug-handlungen
Reichelt, Martin, Markt 41, 484
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 466</p> <p>Elektrotechnische Handlung
Mag Stahl & Co. (Vertreter Rudolf Küchenmeister und Georg Richter), Am unteren Bach 253, 502</p> <p>Fahrradhandlungen und Reparaturwerkstätten
Fuchs, Arthur, Markt 8, 490
Marxner, Erik, Dresdner Straße 234
Kost, Otto, Dresdner Straße 287, 83</p> <p>Unkersdorf.
Schulze, Arthur, Nr. 17, 24</p> <p>Fahrrad- und Nähmaschinenhandlungen mit Reparaturwerkstätten
Grundach, Otho, Kurt, Nr. 88B
Limbach, Zeller, Oswald, Nr. 7</p> <p>Fellgerberei
Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, 484
Schubert, Bernhard, Am unteren Bach 252</p> <p>Fell- und Häutehandlung
Stolle, Robert, Bahnhofstraße 188</p> <p>Fleischereien
Bretschneider, R., Freiberg, Str. 106, 465
Herrmann, Martha, v., Bahnhofstr. 123
Neubert, Martin, Marktstraße 106, 478
Schumann, Otto, Dresdner Str. 97, 525</p> <p>Friseurgeschäft für Herren
Köhler, Ernst, Dresdner Straße 240</p> <p>Friseurgeschäft für Damen und Herren
Blume, Wilhelm, Meißner Straße 57
Weise, Magnus, Zellaer Straße 17</p> <p>Friseurjalon für Damen
Pollack, Lisbeth, Markt 10</p> <p>Fuhrwerksbesitzer
* auch Lastkraftwagenbetriebe
Dohlfeld, Alwin, Am unteren Bach 205
Biejsch, Rud., Kirchplatz 43, 469
Richter, Anton, Tharandt, Str. 236E, 599</p> | <p>Gärtnereien
Bauerle, O., Landschaftsgärtin., Friedhofstr.
Barth, Ernst, Meißner Straße 257
Engelmann, Georg, Feldweg 283D
Leutrich, Oskar, Rosenstraße 83
Katz, Edwin, Bismarckstraße 85P
Lörke, Ernst, Tharandtstr. 134D, 500
Winter, Karl, Rosenstraße, Bahnhofstr. 134C</p> <p>Gastwirte
Dennewitz, Richard, „Zum Amishof“, Zellaer Straße 31B, 499
Blenzelsler, Georg, Schützenhaus, 503
Fuchs, Anna, v., Gasthof „Gute Quelle“, Meißner Straße 56, 552
Giehl, Walter, Gasthof „Weißer Adler“, Markt 18/14, 405
Jorn, Ernst, Ballhaus, Lindenschlösschen, Lichtspiele, Tharandt Str. 294, 528
Müller, Alfred, Tonhalle, Rosenstr. 70B
Rieger, Gustav, „Forsthaus“, Rosenstr. 88
Thomas, Albin, Bahnhofskant., 574
Vogel, Alfred, Gasthaus „Zur Parkschänke“, Meißner Straße 262B</p> <p>Gemüse- u. Kartoffelhandlung
Dumppisch, Paul, Freiberg, Str. 105, 501</p> <p>Getreide-, Mehl-, Futter- und Düngemittelgeschäfte
Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Marktstraße 184M, 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134B, 5 n. 10</p> <p>Glaserei, Flachglashandlungen
Sombich, Wilhelm, Marktstraße 89
Reichelt, Martin, Markt 41, 486
Schumann, Paul, Markt 99</p> <p>Glas-, Porzellan- und Steinguthandlung
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 464</p> <p>Glaschleiferei u. Luxusartikel
Löwe, Hellmuth, Meißner Straße 260</p> <p>Grabsteingeschäfte
Reuber, Alfred, Friedhofstr. 152, 568
Wolf, Karl, Meißner Straße 293</p> <p>Grundstücksvermittlung
Raschke, Richard, Meißner Str. 286, 598</p> <p>Haus- und Küchengerätehandlungen
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, 571
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 464
Sohr, Kurt, Markt 40</p> <p>Heilkundiger für Homöopathie und Naturheilverfahren
Otto, Paul, Markt 100, 8. Stg., (Sprechstunden: Werktags 4—7, Montags 11—2 Uhr)</p> <p>Herrengarderobegegeschäfte
Barth, Martin, Freiburger Straße 5
Plattner, Curt, Dresdner Straße 69</p> <p>Holzbildhauer
Janitz, Friedr., Kirchplatz 54 (Schloßweg)
Hentschel & Frey, Meißner Straße 48
Treppe, Otto, Rosenstraße 78</p> <p>Holz- und Kohlenhändler
Adam, Ernst, Meißner Str. 264, 502
Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, 42</p> <p>Hotels und Gasthäuser
Gute Quelle, Meißner Str. 56, 552
Parkschänke, Meißner Straße 262B
Weißer Adler, Markt 18/14, 405</p> <p>Installateure
Mag Stahl & Co. (Vertreter Rudolf Küchenmeister und Georg Richter), Am unteren Bach 253, 502
Zotter, Ferd., Markt 10, 542</p> | <p>Käsefabrikanten
Witzner, Paul, Am unteren Bach 250, 583
Heinikel, Johs., Tharandt, Str. 294B, 582
Riesch & Richter, Friedhofstr. 150C, 446</p> <p>Klempnereien
Kloppke, Kurt, Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, 571
Sohr, Kurt, Markt 40, 507</p> <p>Kohlen- und Holzhändler
Adam, Ernst, Meißner Str. 264, 502
Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, 42
Richter, Anton, Tharandt, Str. 236E, 599</p> <p>Kolonialwaren- u. Landesprodukte-, Tabak- und Zigarrenhandlungen
* auch Handel mit Spirituosen
* Adam, Ernst, Meißner Str. 264, 502
Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, 489
* Berger, Max, Dresdner Straße 61, 4
* Busch, Hugo, Zellaer Straße 15, 589
* Röhne, Johs., Freiburger Str. 112, 589
* Bauer, Paul, Markt 108/104, 416
* Biejsch, Alfred, Freiburger Str. 6, 458
Plattner, Pauline, Zettlerstraße 79
Kentsch, Kurt, Parkstraße 184Z</p> <p>Konditorei und Weinstube
Heyne, Marie, v., Dresdner Str. 193, 497</p> <p>Korbmacher und Korbwarenhändler
Breuer, Johs., Dresdner Straße 60, 50
Läubert, Richard, Zettlerstraße 191</p> <p>Korsettfabrikation
Döring, Louis, Dresdner Straße 68</p> <p>Kürschner
Förte, Selma, v., Freiburger Straße 156
Langge, Otto, Dresdner Straße 58
Springsteele, Rudolf, Markt 7, 508</p> <p>Landschaftsgärtner
Dittich, Alfred, Beglinge 24</p> <p>Landwirtschaftl. Genossenschaft
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Marktstraße 184M, 11 und 50</p> <p>Lebensmittelgeschäfte
Hildebrand, W., Freiburger Str. 155, 84
Dumppisch, Paul, Freiberg, Str. 105, 501
Schneider, Heinrich, Am oberen Bach 284
Wenzel, Fanny, Freiburger Straße 107
Bjunkte, Otto, Dresdner Str. 88, 514</p> <p>Leder- und Treibriemensfabrik Lederhandlung u. techn. Geschäft
Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, 484</p> <p>Lederwarenfabrikation und Reparaturwerkstatt
Zimmermann, G., Meißner Straße 267</p> <p>Lichtspieltheater
Blenzelsler, Georg, Schützenhaus, 503</p> <p>Lotteriekollektion
Lauer, Paul, Markt 108/104, 416</p> <p>Malergewerbe
Janitz, Paul, Friedhofstraße 154
Rieken, Paul, Zettlerstraße 182
Löwe, Max, Parkstraße 194N1
Müller, Oskar, Zellaer Straße 28, 79
Raumann, Kurt, Dresdner Straße 258
Rohrer, Paul, Bismarckstraße 85G
Schindler, Edwin, Hofstr. 134Y, 71</p> <p>Manufaktur-, Seide- u. Modewarenhandlungen
Glathe, Emil, Freiburger Str. 3, 450
Wehner, Eduard, Markt 48, 457
Jorn, Karl, Dresdner Straße</p> |
|---|--|--|--|

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzeilen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Sperreindruck hervorgehoben) bei mindestens 18maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Maschinenbauanstalt

Piegsch, Arno, Wielandstr. 262, **515**

Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt

Große, Bruno, Friedhoffstr. 160 E, **430**

Mechaniker

Blasius, Kurt, Friedhoffstraße 150
Kauf, Albert, Dresdner Straße 218

Milch- und Butterhandlung

Silberbrand, M., Freiburger Str. 155 **584**

Möbelfabriken

Müller, Fr. Theodor, Neumarkt 171 **17**
Müller, Gedrüber, Am unteren Bach 249 **5**

Borsch, Theodor (Inh. Georg Schleißner), Speerpat. Küchenaufwandschiffe, **541**
Weinhold, Emil, Am unt. Bach 258 D, **56** (Schlafzimmer, Rücken u. Einzelmöbel)

Möbelhandlungen

Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 143
Hennig, Ewald, Bahnhofstraße 144
Silberbrand, Johann, Freiburger Str. 155
Löwe, Max, Marktstraße 134 N1
Scholz, Kurt, Bahnhofstraße 134 L
Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft
Zugha, Emil, Meißner Straße 294 D, **518**

Möbellackierer

Berger, Max, Bismarckstraße 35 G
Fröbe, Max, Hobeistraße 134 S
Löwe, Max, Marktstraße 134 N1

Möbeltransport

Auto-Möbeltransport
Piegsch, Rud., Kirchplatz 49, **459**

Molkerei, Milch- und Butter-Groß- und Kleinhandel

Dampfmolkerei Max Kühne, Zellaer Str. 37, **507** (Speisequart, div. Sahne)

Motorradhandlung

Inkersdorf.
Schulze, Arthur, Nr. 17, **24**

Musikalienhandlung

Klemm, Bruno, Freiburger Straße 112

Musikinstrumentenhandlung

Schneider, Artur, Friedhoffstraße 153

Musikkapellen

Philipp, Ewald, Stadtmusikdirektor, Orchesterchule, Hobeistraße 134 U, **76**
Müller, Otto, Musikmeister, Meißner Str. 46

Nähmaschinenhandlungen und Reparaturwerkstätten

Dürre, Alfred, Zedlerstraße 193
Fuchs, Arthur, Markt 8, **499** (S. & M.)
Marichner, Fritz, Dresdner Straße 284

Inkersdorf.

Schulze, Arthur, Nr. 17, **24**

Nutzholzhandlungen

Bertholdt & Kummel, **14**
Eckelt, Rich., Markt 134 R, **80**
Koller, G. A., Tharandter Str., **406**

Ofenheizer und Ofenhandlungen

Reier, Friedrich, Rosenstraße 85
Ragig, Kurt, Braunsdorf (Rob. Pinkert's Nachfolger, Zedlerstraße 187)
Waltner, Robert, Bahnhofstraße 135

Pantoffel- und Turnschuh-fabrikation

Riese, Gustav, Gerichtsstraße 31 Q

Photographisches Atelier

Mattner, Bruno, Meißner Straße 48

Pinself- und Bürstenwaren

Pinkert, Robert, Zedlerstraße 187

Plättereien

Herzog, Frida, Gerichtsstraße 31 O
Zischke, Hedwig, Gerichtsstraße 31 O

Putzmacherinnen

Fante, Käthe, Bahnhofstraße 120
Gieglert, Martha, Dresdner Straße 96
Kotter, Rosa, Dresdner Straße 96

Rechtsanwälte und Notare

Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 **508**
Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108

Rechtsvertreter u. Treuhänder

Kaschke, Richard, Meißner Str. 266, **508**

Rohproduktenhändler

Nickan, Edwin, Zedlerstraße 183

Saalinhaber

Gieglert, Walter, Markt 13/14, **405**

Sägewerk

Bertholdt, Fr. Emil, Meißner Str. 261 B **407**

Samenhandlungen

Kiepsch, Paul, Dresdner Str. 82, **427**
Piegsch, Alfred, Freiburger Str. 4, **458**

Sattlerei und Wagenbau

Barth, Alfred, Meißner Straße 44

Scharwerksmaurer

Böhme, Ernst, Dresdner Straße 216
Balesky, Alfred, Rosenstraße 70 B

Schlossermeister

Linnert, Paul, Löpfergasse 246

Schlosserei und Installation

Reffelsdorf.
Zischke, Rudolf, im oberen Gasthof

Schmiedemeister

Döhner, Arthur, Bahnhofstraße 127
Danzmann, Emil, Meißner Str. 256 C

Schneiderwerkstätten

Barth, Martin, Freiburger Straße 5
Dohmann, Edwin, Zedlerstraße 180
Fleischer, Oswald, Meißner Str. 266 C
Gahn, Franz, Freiburger Straße 107
Günther, Martin, Dresdner Straße 138
Heinicke, Friedrich, Dresdner Str. 96
Matolin, Adolf, Löpfergasse 246
Müller, Otto, Neumarkt 181
Oswald, Gustav, Freiburger Straße 111
Preußner, Kurt, Rosenstraße 76
Welbe, Kurt, Dresdner Straße 240

Schnittwarenhandlungen

Lippert, Frieda, verw., Rosenstraße 98
Schmoranz, Franz, Meißner Straße 56
Littmann, Emilie verw., Marktstraße 91

Schokoladen- u. Zuckerwaren-handlungen

Jünger, Oskar, Dresdner Straße 95
Zabrafahl, Josef, l. Fa. Schokoladen-
Antel, Markt 101

Schuhmacherwerkstätten

* auch Schuhwarenhandlung
Breuer, Richard, Markt 101 (Hinterhaus)
* Busch, Richard, Dresdner Straße 96
* Frische, Josef, Neumarkt 183
* Garber, Paul, Rosenstraße 76
* Kretschmer, Karl, Dresdner Straße 265
* Kutschke, Paul, Meißner Straße 282 D
* Nowotnik, Martha verw., Markt 99
* Richter, Emil, Rosenstraße 88
Riese, Gustav, Gerichtsstraße 31 Q
* Westphal, Otto, Freiburger Straße 2
Wolf, Arthur, Markt 99

Seilermeister

Schneider, Richard, Freiburger Str. 111

Speditur

Piegsch, Rud., Kirchplatz 49, **459**

Spielwarenhändler

Reichelt, Martin, Markt 41, **466**
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, **484**

Steinbruchsbetrieb

Wolf, Karl, Meißner Straße 263

Stellenvermittlung

Lehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 199

Stickerie (Maschine)

Adler, Helene, Rosenstraße 86

Stuhlfabriken

Irmscher, Kurt, Bahnhofstraße 183 B
Schreiber, Arthur, Löbtauener Str. 298 B

Tapezierer

Dennig, Ewald, Bahnhofstraße 144
Zischke, Kurt, Bahnhofstraße 134 L

Tertilwarenhandlung

Stathe, Emil, Freiburger Str. 8, **48**

Tischlereien

* auch echte Möbel + nur echte Möbel
Adler, Josef, Rosenstraße 86
* Blasius, Karl, Friedhoffstraße 150
Christmann, Paul, Berggasse 236
Geißler, Alfred, Am Ehrenfriedhof 212
* Geißler, Robert, Feldweg 118
* Günther, Theodor, Am Ehrenfriedhof 206
* Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 144
* Haubner, Arthur, Meißner Straße 284 C
* Heeger, Georg, Zedlerstraße 180, **51**
* Silberbrand, Johann, Freiburger Str. 155
Kauf, Otto, Bahnhofstraße 148
* Kock, M., Meißner Straße 266 D
* Richter & Keller, Zellaer Straße 32
* Schmidt, Hermann, Wielandstraße 85 E
Vogel, Erwin, Rosenstraße 72
Vogel, Otto, Berggasse 226 B

Topfhandlung

Berger, Marie, Friedhoffstraße 162

Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwaren

Nicolas, Theodor, Freiburger Str. 5 B
Schubler, Edgar, Dresdner Straße 59
Schulz, Erich, Freiburger Straße 156

Viehändler

Rebel, Richard, Am ob. Bach 123, **526**

Viehkastrierer

Dostal, Fördergesdorf

Weinhandlungen

* auch Handel mit Spirituosen
* Berger, Max, Dresdner Str. 61, **4**
* Heinige & Co., Bachstraße 134 X, **462**
* Lauer, Paul, Markt 103/104, **416**
* Rnappe & Co., Dresdner Straße 194
* Piegsch, Alfred, Freiberg. Str. 6, **458**

Weißnähen bezw. Unterricht

Berthold, Rosa, Rosenstraße 86
Reincke, Marie, Bahnhofstraße 134 L

Wollwaren-, Strumpfwaren- und Garnhandlungen

Görb, Marie verw., Markt 41
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121

Zahnarzt

Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11, **487** (Sprechstunden: 8-12 u. 2-6)

Zeitung

„Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag
Arthur Zschunke, Zellaer Str. 29, **6**

Zementwarenfabrik

Ruppert, Emil, Feldweg 183 B, **412**

Zigarrenfabrik

Richter, Otto, Rosenstraße 81

Zigarren- und Tabakhandlung

Weise, Magnus, Zellaer Straße 17

Nachtrag:

Preißler, Gustav, Feldweg 289 F, empfiehlt
sich zur Ausführung aller in das Maler-
gewerbe einschlagenden Arbeiten.

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die
Buchdruckerei Arthur Zschunke, Tel. 6

